

Erfolgreiche Wege für eine klimafreundliche Mobilität

Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren

Leitfaden



Wir sind klima:aktiv.

Eine Initiative
des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
(Lebensministerium) zur Förderung klimafreundlicher Mobilität.

Erfolgreiche Wege für eine klimafreundliche Mobilität

Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren

Leitfaden

1. Ausgabe

Eine Initiative

des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
(Lebensministerium) zur Förderung klimafreundlicher Mobilität.

Diese Broschüre wurde im Rahmen des **klima:aktiv mobil** Programms im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) erstellt.

Projektleitung im Lebensministerium:

Abt. V/5 Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm
DI Robert THALER und DI Werner THALHAMMER

Gesamtkoordination klima:aktiv mobil:

Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency
DI Willy RAIMUND, DI Andrea LEINDL, DI Christine ZOPF-RENNER

Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde im vorliegenden Leitfaden auf die explizite geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Hierfür wurde als Vereinfachung stellvertretend für beide Geschlechtsformen jeweils nur die kürzere männliche Schreibweise angewandt.

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium),
Stubenbastei 5, A-1010 Wien

Konzept, Redaktion:

DI Markus SCHUSTER (HERRY Consult GmbH)
Dr. Max HERRY (HERRY Consult GmbH)
Christian TINNAUER (HERRY Consult GmbH)
DI Manfred KOBLMÜLLER (Österreichisches Ökologie-Institut)
Mag. Wolfgang NEUGEBAUER (ÖIR – Österreichisches Institut für Raumplanung)
Mag. Monika AUER (ÖGUT – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik)
DI (FH) Daniel Gitau BAUMGARTEN (ÖGUT – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik)

Die im Leitfaden enthaltenen Praxisbeispiele wurden mit den jeweiligen Unternehmen / Institutionen abgestimmt.

Layout:

Grayling Austria GmbH

Druck der 1. Auflage 2011

Druck:

glanzlicht print producing GmbH
1050 Wien, Kettenbrückengasse 23/4/1

Copyright:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Oktober 2011.

Alle Rechte (insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung) vorbehalten. Kein Teil des Leitfadens darf in irgendeiner Form (durch Kopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne Genehmigung der Herausgeber reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	6
DAS PROGRAMM klima:aktiv mobil – UNTERSTÜTZUNG FÜR ÖSTERREICHS BETRIEBE, GEMEINDEN UND VERBÄNDE	9
BERATUNGSPROGRAMM „MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR BAUTRÄGER, IMMOBILIENENTWICKLER UND INVESTOREN“	11
FÖRDERUNGEN	13
MOBILITÄTSMANAGEMENT – EINFÜHRUNG	15
SPRITSPAR-INITIATIVE	18
RADFAHR-INITIATIVE	19
PRAXISBEISPIELE	20
Bereich „Maßnahmen bei der Objektplanung / beim Städtebau“	22
Bereich „Maßnahmen bei der Baustellenabwicklung“	26
Bereich „Maßnahmen in der Nutzungsphase“	30
Bereich „Interne Maßnahmen für Bau- und Immobilienunternehmen“	32
Weitere Praxisbeispiele (In- und Ausland)	46
KONTAKTE	53
ZUSAMMENFASSUNG – SUMMARY	54



Foto: BMLFUW

DI Niki Berlakovich,
Umweltminister

MOBILITÄTSMANAGEMENT ZAHLT SICH AUS

Erfolgreicher Klimaschutz braucht auch das Engagement österreichischer Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren. Daher bietet das Lebensministerium mit dem **klima:aktiv mobil** Beratungs- und Förderungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ kostenfreie Hilfestellung bei der Erstellung sowie finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten bei der Umsetzung klimafreundlicher Mobilitätskonzepte.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Umsetzung von Mobilitäts- und Erschließungskonzepten, Forcierung von Elektromobilität, idealem Anschluss an den öffentlichen Verkehr, Schaffung optimaler Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer, autofreiem Wohnen, gezieltem Parkraummanagement zur Ermöglichung einer Chancengleichheit zwischen öffentlichem Verkehr, motorisiertem Individualverkehr und klimaschonender Baustellenabwicklung und Baustellenlogistik.

Ziel des **klima:aktiv mobil** Beratungsprogramms ist es, durch rechtzeitig in den Planungsprozess einfließende planerische Leistungen die Voraussetzungen für umweltfreundliches Mobilitätsverhalten zu schaffen, um eine nachhaltige Raumstruktur für Siedlungen, Freizeiteinrichtungen und Betriebe, sowie Baustellenabwicklung und Baustellenlogistik zu forcieren.

Eine ressourcenschonende und klimafreundliche Gestaltung von Verkehr und Mobilität verlangt nach innovativen Konzepten und alternativen Energieformen aus heimischen, erneuerbaren Quellen. Der Energieverbrauch wird weiterhin stark steigen und der Verkehr ist derzeit zu 95 Prozent von Erdöl abhängig – daher ist es wichtig, den Verbrauch umweltfreundlicher zu gestalten. Mit dem **klima:aktiv mobil** Beratungs- und Förderprogramm setzen wir entscheidende Impulse, um Schritt für Schritt unabhängig von teuren Erdölimporten zu werden und unserem Ziel der Energieautarkie für Österreich näher zu kommen. Das schont nicht nur Umwelt und Klima, sondern sorgt zusätzlich für Aufschwung in der Wirtschaft und neue green jobs.

Ich möchte alle Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren einladen, die Angebote des Lebensministeriums zu nutzen und mit einer Teilnahme an dem **klima:aktiv mobil** Beratungs- und Förderungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und klimaschonender Baustellenabwicklung zu leisten.

Ihr

DI Niki Berlakovich
Umweltminister

Dr. Christoph Leitl,
 Präsident der WKÖ



Foto: WKÖ

MOBILITÄTSMANAGEMENT – UMWELT SCHONEN, KOSTEN SPAREN

Eine mobile Gesellschaft bedarf zukunftsweisender Mobilitätskonzepte. Die Wirtschaft bekennt sich zum Umweltschutz im Verkehrsbereich. Förderungen tragen dazu bei, die Mehrkosten gegenüber Normalinvestitionen zu verringern und Investitionen in umweltfreundlichere Transportsysteme und Fuhrparks zu beschleunigen.

Die Wirtschaftskammer Österreich und das WIFI Unternehmensservice unterstützen daher mit besonderem Engagement die vom Lebensministerium ins Leben gerufene Förderschiene „Mobilitätsmanagement für „Betriebe, Bauträger und öffentliche Verwaltungen“, bei der die Kommunalkredit Public Consulting GmbH als Abwicklungsstelle fungiert.

Mit der Erstauflage des Leitfadens „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ möchten die Wirtschaftskammer Österreich und das Lebensministerium erfolgreiche Praxisbeispiele von Bauträgern, Immobilienentwicklern und Investoren einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen. Viele zukunftsorientierte Beispiele – nicht zuletzt aufgrund des bisher guten Zuspruchs des Förderungsschwerpunkts – sind Anlass, neben dem Praxisleitfaden „Mobilitätsmanagement für Betriebe“ auch einen eigenen Leitfaden für „Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ zu veröffentlichen.

Erfolgreiche Initiativen der Unternehmen sollen Vorbild sein und zugleich motivieren, das **klima:aktiv mobil** Beratungs- und Förderungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und öffentliche Verwaltungen“ in Anspruch zu nehmen. Die Erstberatung und die Aufbereitung der Einreichunterlagen sind kostenlos. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sollen angesprochen werden, weil auch Projekte mit niedrigen Investitionskosten gefördert werden.

Holen Sie sich für Ihr Unternehmen die geeigneten Anregungen – vielleicht sind Sie mit Ihrem Projekt schon als Praxisbeispiel im nächsten Leitfaden vertreten. Leisten Sie damit einen Beitrag, die Nachhaltigkeit und damit das Image des Verkehrs zu verbessern. Ich wünsche Ihnen auf diesem Weg viel Erfolg.

Ihr

Dr. Christoph Leitl
 Präsident der WKÖ

ÖKOLOGISCHER MEHRWERT DURCH KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄTSANGEBOTE

Gemeinnützige Bauvereinigungen sind Vorreiter im ökologischen Wohnbau. Ihre Sanierungsraten sind von anderen Wohnbaubranchen ebenso unerreicht wie die hohen qualitativen Standards, wenn es um klimafreundliches Wohnen geht. Ökologischer Wohnbau macht dabei aber nicht bei der Errichtung innovativer Niedrigenergie- und Passivhäuser halt.

Immer öfter werden Projekte gemeinnütziger Bauträger realisiert, die umweltschonendes Wohnen in einen breiteren Kontext stellen und aufgrund ihres gestalterischen Angebots und ihrer spezifischen baulichen Einrichtungen wesentliche Impulse für umweltfreundliches Mobilitätsverhalten setzen. Ob dies nun zur vermehrten Inanspruchnahme von öffentlichen Verkehrsmitteln beiträgt oder optimale räumliche Vorkehrungen für den Fahrradgebrauch schafft und damit zu einer Verringerung der Pkw-Nutzung führt, oder auf eine, den Lkw-Schwerverkehr reduzierende, umweltfreundliche Baustellenabwicklung abzielt oder das technische Equipment für E-Fahrzeuge bereitstellt – in jedem Fall werden dadurch Abgase und Feinstaub reduziert. Gewinner ist die Umwelt und damit auch die Lebensqualität der Bewohner. Eine Win-win-Situation, die ohne den kräftigen Einsatz von Wohnbauförderungsmitteln wohl nicht zustande kommen könnte.

Als **klima:aktiv mobil** Partner des Umweltministeriums unterstützt der Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen die Initiative „Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und öffentliche Verwaltungen“.

Ihr
Mag. Karl Wurm
Obmann Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen

Das Programm klima:aktiv mobil - Unterstützung für Österreichs Betriebe, Gemeinden, Verbände und Bauträger

WIN-WIN FÜR UMWELT, WIRTSCHAFT UND GREEN JOBS

Rund 1.800 klima:aktiv mobil Projektpartner sparen bereits jedes Jahr mehr als 450.000 Tonnen CO₂ ein! In den ersten drei Jahren konnten über das klima:aktiv mobil Förderungsprogramm sowie mit Unterstützung des Klima- und Energiefonds aus Mitteln des Lebensministeriums über 2.000 klima:aktiv mobil Projekte mit einem Förderbarwert von rund EUR 42,5 Mio. und einem Investitionsvolumen von rund EUR 271 Mio. gefördert werden.

Das klima:aktiv mobil Programm trägt damit auch zur Konjunkturbelebung und zur Schaffung von Green Jobs bei: Mit dem durch das klima:aktiv mobil Förderungsprogramm ausgelösten Investitionsvolumen von EUR 271 Mio. können rund 3.000 Beschäftigungsverhältnisse gesichert werden!



Foto: HERRY Consult GmbH

Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg haben die vielen Betriebe, Kommunen, Verbände und Bauträger, die durch die Umstellung ihrer Fuhrparks, Umsetzung von klimaschonenden Mobilitätslösungen, Projekten zur Radverkehrsförderung und Spritspar-Trainings von Flotten zum Klimaschutz beitragen.



Mehr als 1.300 Projekte von Betrieben und öffentlichen Verwaltungen, Bauträgern, Immobilienentwicklern und Investoren sparen als klima:aktiv mobil Projektpartner rund 320.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Darunter sind 877 Projekte zu Fuhrparkumstellungen mit über 8.000 Fahrzeugen, die alternativ angetrieben werden.

Die größte Gruppe bilden dabei die Elektrofahrzeuge (vorwiegend E-Zweiräder) mit über fast 6.000 Stück, danach kommt die Gruppe der Erdgas- bzw. Biogas/ Erdgas-Fahrzeuge mit fast 1.177 Stück und die Gruppe der auf Pflanzenöl umgerüsteten Fahrzeuge (über 1.000), gefolgt von den Biodiesel-Kfz mit ca. 880 Fahrzeugen.

DIE klima:aktiv mobil ANGEBOTE

Als Beitrag zur Umsetzung der österreichischen Klima- und Energiestrategie hat das Lebensministerium die Klimaschutz-Initiative klima:aktiv mit den Schwerpunkten erneuerbare Energie, Bauen & Sanieren, Energieeffizienz und Mobilität ins Leben gerufen.

Um insbesondere im Verkehrsbereich zielgruppenspezifisch die relevanten Akteure und Entscheidungsträger bei der Maßnahmenumsetzung im Klimaschutz zu motivieren und zu unterstützen, wurde im Rahmen von klima:aktiv das Schwerpunktprogramm klima:aktiv mobil gestartet, das von der Abteilung Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm koordiniert wird.

Das Programm klima:aktiv mobil bietet Österreichs Betrieben, öffentlichen Einrichtungen, Städten, Gemeinden und Regionen, der Tourismus- und Freizeitbranche, Bauträgern, Immobilienentwicklern und Investoren sowie Schulen und Jugendgruppen Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von klimaschonendem Mobilitätsmanagement an.

Österreichweite Bewusstseinsbildungsprogramme sollen begleitend die Österreicher über klimaschonende Mobilität informieren und motivieren.

klima:aktiv mobil BIETET BERATUNG, FÖRDERUNG, INFORMATION, QUALIFIZIERUNG UND AUSZEICHNUNG

• klima:aktiv mobil Beratungsprogramme für Mobilitätsmanagement

Die klima:aktiv mobil Beratungsprogramme bieten Betrieben, öffentlichen Verwaltungen, Städten, Gemeinden und Regionen, der Freizeit- und Tourismusbranche, Bauträgern, Immobilienentwicklern und Investoren sowie Schulen und Jugendgruppen kostenfreie Beratung und Unter-

stützung bei der Entwicklung und Umsetzung von klimaschonendem Mobilitätsmanagement und effizienteren Verkehrslösungen zur CO₂-Reduktion sowie Hilfestellung bei der Förderungseinreichung.

- **klima:aktiv mobil Förderungsprogramme für Betriebe und Gemeinden**

Das klima:aktiv mobil Förderungsprogramm wurde komplementär zur Förderschiene „Betriebliche Verkehrsmaßnahmen“ im Rahmen der Umweltförderung im Inland (UFI), wo Betriebe über dem „De-Minimis“-Bereich gefördert werden können, geschaffen. Im klima:aktiv mobil Förderungsprogramm können erstmals neben Betrieben (im „De-Minimis“-Bereich) auch Gemeinden und KMUs attraktive finanzielle Förderungsmöglichkeiten für Klimaschutzmaßnahmen im Verkehr, insbesondere zur Umstellung von Fuhrparks auf alternative Antriebe und Kraftstoffe, zur Radverkehrsförderung und für innovatives klimaschonendes Mobilitätsmanagement wie Mobilitätszentralen, Gemeindebusse und bedarfsorientierte öffentliche Verkehrsformen geboten werden.

- **klima:aktiv mobil Bewusstseinsbildungsprogramm**

Die ÖsterreicherInnen werden über die Möglichkeiten und Vorteile klimaschonender Verkehrsarten, alternativer Fahrzeuge und erneuerbarer Kraftstoffe, sowie über spritsparende Fahrweisen informiert und zu umwelt- und gesundheitsfreundlicher Mobilität und Autonutzung motiviert.

- **Schulung, Zertifizierung und Qualifizierung**

klima:aktiv mobil will vermehrt auch Schulung, Zertifizierung und die Möglichkeit höherer Qualifizierung anbieten. Bereits jetzt können sich Fahrlehrer zu Spritspartrainern ausbilden und zertifizieren lassen. Gemeinsam mit dem WIFI Österreich wurde die Ausbildungsinitiative „Fit for E-Bike“ gestartet.

- **Auszeichnung als klima:aktiv mobil Projektpartner**

klima:aktiv mobil setzt auf aktive Partnerschaften. Von klima:aktiv mobil unterstützte Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren, sowie Betriebe, Verwaltungen, Gebietskörperschaften und andere Projektträger, die sich zur Umsetzung von konkreten Projekten zur Reduktion der CO₂-Emissionen verpflichten, werden vom Umweltminister für ihr Engagement für den Klimaschutz als klima:aktiv mobil Projektpartner ausgezeichnet.

AN WEN RICHTET SICH DER LEITFADEN?

Der vorliegende Leitfaden richtet sich an Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren und weitere Akteure in der Bauwirtschaft, die sich über die Vielfältigkeit erfolgreich umgesetzter Mobilitätsmanagementmaßnahmen und die Unterstützungsmöglichkeiten durch das Lebensministerium informieren möchten.

ZIELSETZUNG UND AUFBAU

Ziele des Leitfadens sind:

- Bewusstsein bei den handelnden Akteuren schaffen
- Hinweise und mögliche Ansätze für die Umsetzung von Mobilitätsmanagementmaßnahmen liefern
- Möglichkeiten aufzeigen, mit denen Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren Kosten sparen können
- Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren aufzeigen
- Erfolgreiche Praxisbeispiele aus Österreich aber auch interessante Projekte aus Deutschland und der Schweiz vorstellen
- Tipps aus der Praxis für die Praxis bereitstellen



DI Günter LIEBEL,
zuständiger Sektionschef
im Lebensministerium,
über die Initiative
klima:aktiv mobil:

„Innovative Ansätze für umweltfreundliche Mobilität sind wichtiger denn je. Das Lebensministerium forciert mit seinen maßgeschneiderten klima:aktiv mobil Angeboten zahlreiche Klimaschutzprojekte im Verkehr und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der österreichischen Klimastrategie.“

Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“

Verkehrerschließung und Erfüllung von Mobilitätsbedürfnissen stellen für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren immer größere Herausforderungen dar, zumal sie sich den immer höheren Anforderungen in umweltschonender Abwicklung stellen und stellen müssen. Sie haben maßgeblichen Einfluss auf Kundenzufriedenheit, Nutzwert oder auch den Werterhalt einer Immobilie. Innovative Konzepte für nachhaltige und umweltverträgliche Mobilitätsangebote sind gefragt – die den Standort aufwerten und den Wert der Immobilie steigern, eine positive städtebauliche Entwicklung unterstützen sowie die Bedürfnisse der Nutzer optimal abdecken.

Die Umsetzung von intelligenten Verkehrskonzepten bzw. Mobilitätsmanagement bietet Bauunternehmen, Bauträgern, Immobilienentwicklern und Investoren die Möglichkeit, Transportvorgänge zu rationalisieren, eine umweltfreundlichere Mobilität zu forcieren, Sprit und damit Kosten zu sparen, sowie den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf

- der Umsetzung von umweltfreundlichen Mobilitäts- und Erschließungskonzepten für Wohnhausanlagen und Siedlungsbauten,
- der Integration von Immobilienangeboten und innovativen Mobilitätskonzepten wie E-Mobilität, E-Bike, E-Car-Sharing etc.,
- der multimodalen Erschließung von Gewerbeparks, Einkaufszentren und Betriebsgebieten,
- der attraktiveren Anbindungen an den öffentlichen Verkehr und an das Radwegenetz,
- der Schaffung optimaler Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer im Innenbereich der Bauprojekte sowie
- klimaschonender Baustellenabwicklung und Baustellenlogistik.



DI Robert THALER,
zuständiger Projektleiter
im Lebensministerium,
über das Förder- und
Beratungsprogramm
„Mobilitätsmanagement für
Bauträger, Immobilienent-
wickler und Investoren“:

„Verkehr und Mobilität bei Wohnbauanlagen und Betriebsansiedlungen klima- und kundenfreundlich planen – das ist das Hauptziel dieses klima:aktiv mobil Programms! Mit dem Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ bieten wir Ihnen kostenfreie Beratung von der Planung bis zur Umsetzung von klimaschonenden Mobilitätsmaßnahmen. Zielgerichtete Förderungen für Mobilitätsmaßnahmen bieten auch Bauträgern finanzielle Hilfestellung bei Maßnahmen zur CO₂-Reduktion.“

AUFGABEN DES PROGRAMMANAGEMENTS = KOSTENFREIE SERVICELEISTUNGEN FÜR, BAUTRÄGER, IMMOBILIENENTWICKLER UND INVESTOREN

Das klima:aktiv mobil Beratungsprogramm bietet österreichweit für Akteure aus der Bauwirtschaft (Bauunternehmen, Bauträger, Immobilienentwickler, Investoren etc.) kostenfreie Beratung und Service an. Diese Leistungen werden vom Lebensministerium im Rahmen von klima:aktiv mobil finanziert.

- Beratung bei der Suche nach geeigneten Verkehrsmaßnahmen: im Rahmen der Beratung wird gemeinsam mit den Interessenten die Ausgangslage (Ist-Zustand) analysiert. Aufgrund der Ist-Situation werden Verbesserungsmöglichkeiten in Abhängigkeit von den Einsparungspotenzialen aufgezeigt.
- Unterstützung bei der Einreichung von Projekten zur Förderung bei der Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC GmbH): Vertreter des Programmanagements erstellen in Zusammenarbeit mit dem Förderungswerber das für die Einreichung bei der KPC GmbH erforderliche Mobilitätskonzept, berechnen den durch die Umsetzung der geplanten Maßnahme sich ergebenden Einsparungseffekt (in Tonnen CO₂ pro Jahr) und bereiten alle erforderlichen Einreichdokumente auf.
- Erstellen und Weiterentwickeln von spezifischen Informationsmaterialien und diversen Informationspaketen

- Öffentlichkeitswirksame Vermarktung und PR-Maßnahmen
- Kooperation bei der Vermarktung bzw. der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die CO₂-Sparmaßnahmen
- Koordinierung verschiedener Bundes- und Landesaktivitäten, um einen größtmöglichen Nutzen für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren zu erreichen.
- Information über Praxisbeispiele im In- und Ausland
- Aufbau und (laufende) Erweiterung eines Netzwerkes an Kooperationspartnern



Das Programmmanagement für das **klima:aktiv mobil** Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ erfolgt durch die Beratergemeinschaft Herry Consult – ÖGUT – Ökologie-Institut – ÖIR.

KONTAKT ZUM KLIMA:AKTIV MOBIL BERATUNGSPROGRAMM „MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR BAUTRÄGER, IMMOBILIENENTWICKLER UND INVESTOREN“

- Beratungsprogramm des Lebensministeriums „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“:
Herry – ÖGUT – Ökologie-Institut – ÖIR
Dr. Max Herry, DI Markus Schuster,
DI Clemens Piffel
Tel.: +43 (0)1 / 504 12 58-30
Email: bautraeger@mobilitaetsmanagement.at
www.mobilitaetsmanagement.at bzw.
www.klimaaktivmobil.at

KLIMA:AKTIV MOBIL GESAMTKOORDINATION

- **Strategische Steuerung**
Lebensministerium Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm

DI Robert Thaler, DI Werner Thalhammer
Tel.: +43 (0)1 / 512 22-1323
Email: werner.thalhammer@lebensministerium.at



Dr. Max HERRY,
Programmmanagement,
über Praxisbeispiele:

„Die Umsetzung von Praxisbeispielen nimmt in den **klima:aktiv mobil** Programmen des Lebensministeriums einen hohen Stellenwert ein. Bedeutende Unternehmen aus der Bauwirtschaft, wie BAI Bauträger Austria Immobilien GmbH, GESIBA Gemeinn. Siedlungs & Bau AG, Wien 3420 Aspern Development AG, Herzer Bau- und Transport GmbH, Kostmann GesmbH, enw-Ennstal Neue Heimat Wohnbauhilfe und viele andere Unternehmen bzw. Institutionen sind bereits **klima:aktiv mobil** Projektpartner.“



DI Markus SCHUSTER,
Programmmanagement
(HERRY Consult), über
klima:aktiv mobil
Projektpartnerschaften:

„Werden auch Sie **klima:aktiv mobil** Projektpartner und nutzen Sie die Möglichkeit einer Unterstützung durch das Lebensministerium! Interessierte Partner erhalten durch das Programm „**klima:aktiv mobil**“ kostenfreie Erstberatungen, Serviceleistungen und Informationen über die Möglichkeiten und Abwicklungen von Förderungsmaßnahmen. Wir sind Ihnen bei Ihren Vorhaben gerne behilflich und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.“

Förderungen

BARES GELD FÜR NEUE, INNOVATIVE WEGE

Zentrale Säule der Klimaschutzinitiative **klima:aktiv mobil** ist das vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen gestartete **klima:aktiv mobil** Förderungsprogramm.

Ergänzend zu den Förderungsschwerpunkten „Betriebliche Verkehrsmaßnahmen“ und „Tankanlagen für alternative Treibstoffe“ der Umweltförderung im Inland (UFI) spricht das **klima:aktiv mobil** Förderungsprogramm neben Betrieben, Bauträgern, Immobilienentwicklern und Investoren insbesondere auch KMUs sowie Gemeinden, Städte und Regionen an.

Damit können Fuhrparkumstellungen auf alternative Antriebe und Kraftstoffe, die Umsetzung von Radverkehrsmaßnahmen bzw. die Umsetzung von innovativen bedarfsorientierten Lösungen im öffentlichen Verkehr etc. finanziell unterstützt werden, sofern einige Voraussetzungen seitens des Förderungswerbers erfüllt werden.

Auf diese Weise konnte bereits ein erheblicher Anteil jener Unternehmen bzw. Verwaltungen, die sich am **klima:aktiv mobil** Programm beteiligen, finanzielle Unterstützung für ihre umweltrelevanten Investitionen erhalten. Für die Abwicklung der Förderungen ist die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) verantwortlich.

Weitere Informationen unter: www.public-consulting.at



WER UND WAS WIRD GEFÖRDERT?

Im Rahmen der Förderungsschienen des Lebensministeriums werden Unternehmen (Bauunternehmen, Bauträger etc.) mit bis zu 30 % bzw. öffentliche Verwaltungen mit bis zu 50 % der umweltrelevanten Investitionskosten unterstützt. **Folgende Förderungswerber sind angesprochen:**

- Unternehmen (Bauunternehmen, Bauträger etc.)
- Einrichtungen der öffentlichen Hand in Form von Betrieben mit marktbestimmter Tätigkeit
- Länder, Städte, Gemeinden
- Gemeindeverbände, Regionalverbände
- Verkehrsverbünde und Mobilitätszentralen
- Konfessionelle Einrichtungen und gemeinnützige Vereine
- Energieversorgungs- und Verkehrsunternehmen
- Großveranstalter, die CO₂-relevante Maßnahmen für eine umweltfreundlichere Mobilität innerhalb ihres Verantwortungsbereiches ergreifen.

Dazu gehören Maßnahmen wie zum Beispiel:

- Umstellung / Umrüstung des Fuhrparks auf alternative Treibstoffe
- Einrichtung von Verkehrsinformations- und Logistiksystemen
- Anschaffung von Tourenoptimierungssystemen
- Errichtung von Förderbändern, Materialseilbahnen zur Rationalisierung von Transportvorgängen
- Maßnahmen zur Forcierung des öffentlichen Verkehrs, sowie
- Maßnahmen zur Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs wie Rad- und Fußgängerverkehrsanlagen, Verleihsysteme, Radabstellanlagen, Informationssysteme etc.

FÖRDERUNGSVORAUSSETZUNGEN

Um in den Genuss einer Förderung zu kommen, müssen bestimmte Voraussetzungen (siehe dazu das jeweilige Informationsblatt) erfüllt werden.

Mit Ausnahme der Förderungspauschale „Fahrzeuge mit alternativem Antrieb“ und der Sonderaktion „Elektrofahrräder“ sowie der Sonderaktion für E-Ladestationen, die einfach per Online-Formular bei der KPC beantragt werden können (s.u.), müssen dem Förderungsantrag ein Mobilitäts-/Verkehrskonzept und eine Berechnung des Umwelteffekts

beigelegt werden, wobei die Nachhaltigkeit der Maßnahmen sichergestellt sein muss. In jedem Fall ist es wichtig, das Projekt vor Liefer- oder Baubeginn bei der KPC einzureichen.

Hilfestellung dazu bieten Ihnen Ansprechpersonen bei der KPC bzw. die Ansprechpersonen des Programmmanagements „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ (siehe dazu die Rubrik „Kontakt“).

Erfolgreiche Förderungsbeispiele finden Sie unter: www.mobilitaetsmanagement.at bzw. im Leistungsbericht der KPC.

ATTRAKTIVE FÖRDERUNGSPAUSCHALE FÜR ALTERNATIVE FUHRPARKS UND ELEKTROMOBILITÄT

Neue attraktive Förderungspauschalen für alternative Fuhrparks werden in Abhängigkeit unterschiedlicher Mehrkosten für die verschiedenen Antriebstechnologien und Kraftstoffe gewährt. Die Förderung von großen Fuhrparks (mehr als 10 Fahrzeuge) erfolgt wie bisher durch Einzelfallberechnung.

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Förderungspauschalen und detaillierten Informationen dem jeweiligen Informationsblatt der Kommunalkredit Public Consulting GmbH.

Alle Informationen zu den Förderungen sowie die Downloadmöglichkeit der Unterlagen finden Sie auf: www.umweltfoerderung.at/verkehr



DI Wolfgang LÖFFLER MSc,
Kommunalkredit Public
Consulting GmbH, über
die Fördermöglichkeiten:

„Mit der Umweltförderung im Inland und dem Förderungsprogramm **klima:aktiv mobil** ist es möglich, nachhaltige Mobilitätsmaßnahmen – wie zum Beispiel den Umstieg auf alternative Treibstoffe, die Einrichtung von Mobilitätszentralen bis hin zu bewusstseinsbildenden Maßnahmen – finanziell maßgeblich zu unterstützen.“

SONDERFÖRDERUNGSAKTION „ELEKTROFAHRRÄDER“

Als Anreiz für den Einsatz von Elektrofahrrädern bietet das Lebensministerium im Rahmen des **klima:aktiv mobil** Förderungsprogramms die Sonderaktion „Elektrofahrräder“. Im Sinne einer möglichst effizienten Förderabwicklung, gerade für kleine und mittlere Betriebe und Gemeinden, wird die Anschaffung von Flotten mit maximal 50 E-Fahrrädern mit attraktiven Förderpauschalen gefördert und kann online eingereicht werden.

SONDERAKTION „E-LADESTATIONEN“

Im Rahmen dieses Förderungsschwerpunktes wird ein finanzieller Anreiz für Investitionen zur Errichtung von maximal 50 E-Ladestationen je Förderwerber, an denen ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen als Antriebsenergie für Elektrofahrzeuge erhältlich ist, gewährt. Die Förderung der Errichtung von E-Ladestationen im Rahmen der **klima:aktiv mobil** Sonderaktion ist auf maximal 1.000 E-Ladestationen beschränkt und zeitlich befristet.

Sowohl die Förderungspauschale für alternative Fuhrparks, die Förderung für Elektrofahrräder im Rahmen der Sonderaktion als auch die Förderung von E-Ladestationen im Rahmen der Sonderaktion kann auf www.umweltfoerderung.at/verkehr mit Hilfe eines einfachen Online-Formulars beantragt werden.

ROADMAP ZUR FÖRDERUNG

- Nehmen Sie Kontakt mit den Beratern des **klima:aktiv mobil** Programms „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ auf und vereinbaren Sie die weitere Vorgangsweise: +43 (0)1 / 504 12 58-30.
- Finden Sie gemeinsam mit den Beratern Spritspar-Möglichkeiten und entwickeln Sie Ideen zur CO₂-Reduktion.
- Reichen Sie Ihr Förderungsansuchen bei der Kommunalkredit Public Consulting GmbH ein. Die Berater des **klima:aktiv mobil** Programms „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ helfen Ihnen dabei.
- Siehe auch Rubrik „Kontakte“.

Mobilitätsmanagement – Einführung

HINTERGRUND / MOTIVATION

Die Siedlungsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte ist durch folgende Entwicklungstrends gekennzeichnet:

- Suburbanisierung von Bevölkerung und Beschäftigung, Zersiedelung.
- Trennung der Funktionen – hier reine Wohnsiedlungen, da Einkaufs- und Freizeitzentren auf der „grünen Wiese“, Arbeitsplätze weit abseits in großflächigen Gewerbegebieten.
- Parallel zu dieser Entwicklung findet in den Stadt- und Ortszentren eine strukturelle Ausdünnung statt – Abnahme der Einwohnerdichten, Rückgang der Arbeitsplätze, Geschäftsterben.

Die fortschreitende Zersiedelung widerspricht den Zielen einer nachhaltigen kommunalen Entwicklungsplanung (z.B. geschlossener Siedlungskörper und offene, unverbaute Kulturlandschaft).

Die Folgen der extensiven Zersiedelung sind:

- Hohe Verkehrsbelastung durch Zunahme der Distanzen vom Wohnort zum Arbeitsort sowie zu Einkaufs- und Freizeiteinrichtungen.
- Damit einher gehend, hoher Energieverbrauch – aufgrund der geringen Siedlungsdichten ist der öffentliche Verkehr in vielen Fällen nicht effizient zu betreiben. Als Ergebnis daraus resultiert eine starke Kfz-Nutzung.
- Mehrkosten für die Volkswirtschaft durch Errichtung und Erhaltung von Straßen, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Die Aufschließungskosten für zersiedelte Orte liegen etwa doppelt so hoch, im Streusiedlungsraum vier- bis fünfmal so hoch wie bei kompakten Orten. Der Betrieb der sozialen Infrastruktur (Transportausgaben für Kindergarten- und Schulkinder, Heimhilfen, Pflegedienste, Essen auf Rädern) erreicht den 20-fachen Wert.

Ökologische Folgekosten:

- Enormer Flächenverbrauch,
- Hoher Energieverbrauch,
- Zunahme an Abgasen, CO₂-Emissionen, Lärmbelastigungen durch den induzierten Autoverkehr.

EINSATZBEREICHE, POTENZIALE

Auch wenn die Raumordnung in erster Linie von der Verwaltung und Politik getragen werden muss, können auch Bauträger und Projektentwickler einen wesentlichen Beitrag für das Entstehen von nachhaltigen Strukturen leisten:

- Immobilienprojekte so entwickeln, dass die individuellen Mobilitätsbedürfnisse auch ohne Pkw abgedeckt werden können. Stichworte sind: Nutzungsmischung, kurze fußläufige Verbindungen, höhere Bebauungsdichten, Maßnahmen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs, bedarfsorientierte Anzahl von Pkw-Stellplätzen in zentralen Garagen, attraktive Nahversorgung, Freizeitangebote, etc.
- Enge Kopplung der baulichen Entwicklung an öffentliche Verkehrsdienstleistungen: Standorte im fußläufigen Einzugsbereich von Haltestellen des öffentlichen Verkehrs mit ausreichender Bedienungsqualität werden immer mehr an Wert gewinnen.
- Gewerbliche Immobilienentwicklung: Errichtung bzw. Planung von Gleisanschlüssen, Anbindung an schienengebundene Logistik-Systeme, attraktive öffentliche Verkehrsangebote für die Beschäftigten und Kunden, räumliche Konzentration von Betriebsgebieten zu bestehenden, multimodalen Güterverkehrszentren.
- Integration von neuen Mobilitätskonzepten und Immobilienentwicklungen zu E-Bikes, E-Mobilität, Car-Sharing, Gemeindebusse etc.

UMSETZUNGSPHASEN UND MASSNAHMEN

Die Bauwirtschaft als zentraler Wirtschaftszweig kann auf mehreren Ebenen dazu beitragen, Verkehr einzudämmen bzw. Transporte umweltverträglicher zu gestalten:

- Von der generellen **Standort- u. Projektentwicklung**,
- über die **Objektplanung** (Architektur, Gebäude- und Verkehrsplanung),
- bis in die **Phase der Baustellenabwicklung**
- und in die **Phase der Nutzung bzw. Bewirtschaftung** einer Immobilie.

Interne (Mobilitäts-)Maßnahmen (wie z.B. Fuhrparkumstellungen, Spritspar-Trainings etc.) runden die Umsetzungsbereiche ab.

(MÖGLICHE) MASSNAHMEN BEI DER STANDORT- UND PROJEKTENTWICKLUNG / OBJEKTPLANUNG

Schon bei der generellen Standort- und Projektentwicklung wird der Grundstein für verkehrsintensive oder -reduzierte Nutzung rund um die Anlage gelegt.

Um ein Immobilienvorhaben verkehrsreduzierend und damit energieeffizient zu konzipieren, sollten seitens der Projektentwicklung und Planung die Mobili-

tätsbedürfnisse breiter beachtet werden. Unterschiedlichen Nutzergruppen werden attraktive Angebote zur Nutzung von öffentlichem Verkehr, alternativen Verkehrsmitteln (Fahrräder, Elektroautos, Car-Sharing etc.) oder Fahrtenoptimierung anzubieten sein.

Beispielgebend seien hier einige Maßnahmen genannt:

- **Berücksichtigung von Mobilitätsaspekten** bei der **Standortauswahl** (Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, gute Nahversorgung etc.)
- Planung von **optimaler Infrastruktur für Fahrräder und alternative Verkehrsmittel**. Dazu zählen z.B.: Attraktivierung (Beleuchtung, Beschilderung) von Fußwegen, Vermeidung von Umwegen, genügend Platz für überdachte und diebstahlsichere Radabstellanlagen, Fahrradabstellmöglichkeiten für „Kurzzeitparker“ (Besucher), Planung von Elektro-Ladestationen für Elektrofahrzeuge etc.
- **Bedarfsorientiertes Parkraummanagement**: Intelligente Anordnung von zentralen und dezentralen Stellplatz-Angeboten, um wertvolle Flächen am Standort für Nutzungen freizuhalten, die auch aus Investorensicht gewinnbringender sind, als reine Pkw-Abstellflächen.

(MÖGLICHE) MASSNAHMEN BEI DER BAUSTELLENABWICKLUNG

Viele Materialflüsse finden während der Entstehung eines Gebäudes statt – vom Aushub über die Baumaterialtransporte, bis zu den Baumaschinenfahrten auf der Baustelle selbst. Durch betriebsinterne Systemumstellungen oder den Einsatz innovativer Logistik können viele Fahrten bzw. CO₂-Emissionen eingespart werden.

Beispiele dazu:

- Beschaffung **verbrauchs- und emissionsarmer Fahrzeuge und Baumaschinen**
- **Umrüstung** der bestehenden Flotte und Baumaschinen auf alternative Treibstoffe (Biodiesel, Pflanzenöl, Erd-/Biogas, Elektro-/Hybrid-Antrieb etc.)
- Einsatz von **Tourenoptimierungssystemen**
- **Rationalisierungen** (Bündelung von Lieferfahrten etc.), Sammeltouren für Baustellenabfälle
- **Vorsortierung** von Baurestmassen
- Ersatz von Radladern durch **Förderbandsysteme** auf Baustellen
- **Verlagerung** von Straße auf **Schiene**
- **Anpassung von Ausschreibungen** (Ergänzung der Ausschreibungen um Umweltkriterien) etc.
- **Spritspar-Trainings** für MitarbeiterInnen, Nutzfahrzeuge und Baumaschinen

(MÖGLICHE) MASSNAHMEN IN DER NUTZUNGSPHASE

Einfluss auf die Mobilität wird praktisch in jeder „Lebensphase“ eines Gebäudes – egal ob Wohnhausanlage oder Betriebsansiedelung – genommen. So können Bauträger oder Immobilienverwalter auch in der Nutzungsphase Anreize für unterschiedliche Mobilitätsalternativen setzen.

Große Bedeutung hat die laufende Informations-tätigkeit über Serviceangebote, die eine klimaschone Verkehrsabwicklung erleichtern. Interaktive Kommunikation inkl. Beschwerdemanagement sowie flexible Anpassungen sind einzuplanen, um veränderten Ansprüchen der Nutzer oder neuen Technologieentwicklungen (E-Mobilität!) zu entsprechen.

Multimediale Informationstechnologien bieten dafür zusätzliche Chancen und Möglichkeiten. Es liegt in der Hand des Bauträgers, Anreize für die Bewohner zu setzen, die geringe Kosten verursachen und auf längere Sicht große Wirkung erzielen.

Einiges sei hier genannt:

- **Willkommenspakete** für Bewohner, Kunden und Arbeitnehmer (Info-Materialien, Fahrpläne, Gratis-tickets oder vergünstigte Tickets für öffentliche Verkehrsmittel, Gutschein für Fahrradservice, etc.)
- **Mobilitätsinformationen** für Bewohner, Kunden und Arbeitnehmer (Fahrradkarte, Fahrplananzeige, wohnstandortbezogene Taschenfahrpläne mit den wichtigsten Verbindungen in die Innenstadt/ins Ortszentrum bzw. zum Bahnhof, Durchführung von „Mobilitätstagen“ und „Aktionswochen“ etc.)
- **Mobilitätsdienstleistungen** für Bewohner, Kunden und Arbeitnehmer (Fahrradservicestellen, Verleihangebote von Kinderanhängern, Lastenfahrrädern/-anhängern, Durchführung von Fahrradservice-Wochen, Lieferservice für Lebensmittel etc.)
- Angebot von **Bike-/E-Bike-Sharing- und Car-Sharing-Standplätzen**: für Unternehmen oder Privatpersonen als Alternative zur Anschaffung eines eigenen Pkw, etc.
- **Mobilitätspackages**: für BewohnerInnen (öffentlicher Verkehr, E-Bike-Sharing, E-Car-Sharing etc.)

(MÖGLICHE) INTERNE MASSNAHMEN

Neben dem Baustellenverkehr und Materialtransporten und den Möglichkeiten im Zuge der Planungs- bzw. Nutzungsphase, gibt es aber auch Mobilitätsmaßnahmen, die das Unternehmen und seine Mitarbeiter selbst betreffen.

Verkehrsreduktion ist auch innerhalb der Firma mög-

lich, wenn es z.B. um die Wege der Mitarbeiter von und zur Arbeit bzw. den Berufsverkehr bzw. um Fuhrparkumstellungen, Logistikmaßnahmen etc. geht.

Z. B. können Unternehmen Folgendes anbieten:

- **Anreize** zur Bildung von **Fahrgemeinschaften**
- **Spritspar-Trainings** für Mitarbeiter
- **Anreize** für Mitarbeiter zum **Umstieg** vom motorisierten Individualverkehr auf alternative Verkehrsmitteln (Gratis-Tickets für öffentliche Verkehrsmittel, Maßnahmen zur Forcierung des Fuß- bzw. Radverkehrs etc.)
- **Umrüstung** von **Fahrzeugen** auf Elektro-/Hybrid-Antrieb, Erdgas, Ethanol, Biodiesel/-gas oder andere pflanzliche Treibstoffe, sowie innerbetriebliche Distributions- und Betankungsanlagen für mit alternativen Kraftstoffen betriebene Fahrzeuge
- Einrichtung von **Verkehrsinformations-** und **Logistiksystemen** und die Anschaffung von Tourenoptimierungssystemen, etc.

MASSGESCHNEIDERTE MASSNAHMEN

Die Umsetzung von einigen der genannten Maßnahmen kann beispielgebend für die gesamte Branche sein und steht auf längere Sicht in einem sehr positiven Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Unternehmen.

UMSETZUNG IN 5 SCHRITTEN

Mobilitätsmanagement untersucht die zu- und abfließenden Verkehrsströme und zeigt Wege auf, wie bei kleinstmöglicher Belastung für Unternehmen und Institutionen, Umwelt und Nachbarschaft größtmögliche Mobilität gewährleistet wird. So können nicht nur unnötige Umweltbelastungen vermieden, sondern auch erhebliche Effizienzpotenziale ausgeschöpft werden.

Die relevanten Umsetzungsschritte lassen sich fünf Modulen zuordnen. Diese Vorgehensweise ist ein maßgebliches Ergebnis des österreichweiten Modellvorhabens „Sanfte Mobilitäts-Partnerschaft“ und hat sich in der Praxis bei der Durchführung von Mobilitätsmanagement bewährt.

Im Folgenden werden die wichtigsten Merkmale des strukturierten Vorgehens angesprochen.

1. Schritt / Modul 1: Informieren

Der ersten Phase des Konzepts – der Informationsphase – kommt eine Schlüsselrolle zu. Gilt es doch, mit Hilfe von diversen Materialien Entscheidungsträger der jeweiligen Zielgruppen vom Nutzen der Einführung eines Mobilitätsmanagements in ihrem Wirkungsbereich zu überzeugen. Aufzeigen von Nutzenargumenten, Kosten-Nutzen-Rechnungen sowie

Vorzeigen von Beispielen aus der Praxis spielen in der Anfangsphase eine bedeutende Rolle.

2. Schritt / Modul 2: Analysieren

Nach der Entscheidung für Mobilitätsmanagement, wird zuerst die Ausgangssituation analysiert.

Am Ende der Analysephase entsteht ein genaueres Bild der sich ergebenden Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten. Die Ermittlung des Ist-Zustands und der Einsparpotenziale in den verschiedensten Bereichen (Fuhrpark, Logistik, ÖV-Erschließung etc.) ermöglicht es, die gewünschte Richtung festzulegen.

3. Schritt / Modul 3: Planen

Anschließend an die Analysephase wird das Vorhaben konkretisiert. Hier geht es darum, einen an die Problemsituation, die vorhandenen Ressourcen und die individuellen und kollektiven Zielvorstellungen angepassten Lösungsansatz zu entwickeln.

Es werden die angestrebten Ziele konkretisiert (ökologische, ökonomische, soziale Ebene, Ziele im Verkehrsbereich) und die dazu notwendigen Maßnahmen ausgearbeitet. Am Ende dieser Phase wird eine Entscheidung zur Umsetzung getroffen.

4. Schritt / Modul 4: Umsetzen und evaluieren

Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in die alltägliche Praxis ist zumeist kein punktuellere Ereignis, sondern ein Prozess, in den mehrere Akteure einbezogen werden. Unvorhergesehene oder unterschätzte Hemmnisse und Barrieren, aber auch neue Chancen können auftauchen. Sie können eine flexible Änderung und Anpassung von Plänen notwendig machen. Den Abschluss der Umsetzungsphase bildet die Auswertung der Erfahrungen und Erkenntnisse.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Evaluierungsphase sollen in die Fortführung bzw. in die Weiterentwicklung des dauerhaften (Implementierungs-) Prozesses münden. Ein unerwartetes Problem in der Umsetzung macht ggf. eine weitere bzw. ergänzende Konzeptionsphase notwendig.

5. Schritt / Modul 5: Betreuen

Mobilitätsmanagement ist keine punktuelle, räumliche oder zeitliche Einzelmaßnahme, sondern ein dynamischer Motivations-, Lern- und Erfahrungsprozess, dessen Gesamterfolg von der dauerhaften Implementierung der Maßnahme(n) abhängt. Wichtige Rahmenbedingung dafür ist die Schaffung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten für Mobilitäts- und Verkehrsmaßnahmen.

Daher kommt der Installation eines effizienten Wissensmanagements (z.B. durch Schaffung eines Mobilitätsbeauftragten) und einer Institutionalisierung, bzw. der Schaffung „lebensfähiger“ Strukturen eine hohe Bedeutung zu.

Spritspar-Initiative

SPRITSPAREN – MEHR BEWEGEN MIT WENIGER SPRIT

Mobil sein und gleichzeitig Sprit und Energie sparen ist auf vielfältige Weise möglich und kann heißen:

- Durch Anwendung der Spritspar-Tipps beim Autofahren Treibstoff und Emissionen deutlich reduzieren.
- Beim Autokauf auf den Treibstoffverbrauch achten. Informationen zu den sparsamsten Pkw-Neufahrzeugen gibt es unter: www.autoverbrauch.at.
- Umsteigen auf Fahrzeuge mit alternativen Antrieben und Treibstoffen, z.B. Elektro-, Erd-/Biogas- oder Hybridfahrzeuge. Mehr dazu gibt es unter: www.klimaaktivmobil.at.
- Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bus und Bahn zurücklegen.

SPRITSPAREN ZAHLT SICH AUS!

Durch eine spritsparende Fahrweise können Pkw-, Lkw-, Bus- und Traktorfahrer den Treibstoffverbrauch und damit die CO₂-Emissionen um 5 % bis 20 % reduzieren. Die Tipps und Tricks rund um die spritsparende Fahrweise werden von eigens zertifizierten Trainern bei Spritspar-Trainings in Theorie und Praxis erklärt.

Das **klima:aktiv mobil** Programm „Spritspar-Initiative“ unterstützt die Spritspar-Trainings für Flottenfahrer von Ländern, Gemeinden, Regionen, Verkehrsunternehmen, Betrieben, sowie Bauträgern, Immobilienentwicklern und Investoren.

Mittlerweile haben bereits fast 200 Unternehmen bzw. Organisationen die Spritspar-Trainings als Weiterbildung für ihre Fahrer genutzt und sparen so jedes Jahr rund 50.000 Tonnen CO₂ und mehrere Millionen Euro ein.

Neben verringerten CO₂- und Schadstoffemissionen

ist auch die Verringerung des Unfallrisikos und damit eine Erhöhung der Verkehrssicherheit ein wesentlicher Gewinn von Spritspar-Trainings. Durch die spritsparende Fahrweise werden auch die Lärmemissionen signifikant gesenkt.

BAUTRÄGER, IMMOBILIENENTWICKLER UND INVESTOREN SETZEN AUF DIE SPRITSPARENDE FAHRWEISE



Mag. Robin KRUTAK,
Österreichische
Energieagentur, zum
Thema spritsparende
Fahrweise:

„Unsere Spritspar-Champions schaffen Einsparungen von 30% und mehr! Die Tipps und Tricks zur spritsparenden Fahrweise kann man bei einem Training erlernen.“

KONTAKT

- „Spritspar-Initiative“ des Lebensministeriums:
Österreichische Energieagentur –
Austrian Energy Agency
Mag. Robin Krutak
Tel.: +43 (0)1 / 586 15 24-175
Email: robin.krutak@energyagency.at
www.spritspar.at bzw. www.klimaaktivmobil.at
- Servicestelle „Spritsparen“
somo - Sozialwissenschaftliche
Mobilitätsforschung und Beratung
Günter A. Schmidt
Tel. +43 (1) / 979 33 38
Email: servicestelle@schmidt-somo.at
- Lebensministerium, Abt. Verkehr, Mobilität,
Siedlungswesen und Lärm
Dr. Peter Wiederkehr
Tel.: +43 (0)1 / 515 22 1205
Email: peter.wiederkehr@lebensministerium.at



Foto: © Stadtwerke Feldkirch

Radfahr-Initiative

DAS LEBENSMINISTERIUM FORCIERT DIE FÖRDERUNG DES RADVERKEHRS IN ÖSTERREICH

Zahlreiche Projekte in Österreich zeigen, dass Radverkehrs-förderung ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Gesundheitsförderung ist.

Daher setzt das Lebensministerium in seinen klima:aktiv mobil Programmen einen Schwerpunkt zur Förderung des Radverkehrs, um Kommunen, Betriebe, Bau-träger, Schulen sowie die Freizeit- und Tourismuswirtschaft in Österreich bei der Entwicklung und Umsetzung von Radverkehrsmaßnahmen zu unterstützen.

Mit der Erstellung des „Masterplan Radfahren“ hat das Lebensministerium eine umfassende Strategie mit 20 Maßnahmen zur Forcierung des Radfahrens im Alltag vorgelegt. Zusätzlich hat sich die österreichische Bundesregierung zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil bis 2015 auf 10 % zu verdoppeln.

Ein wichtiger Umsetzungsschwerpunkt des „Masterplan Radfahren“ des Lebensministeriums liegt in der Schaffung eines eigenen Förderschwerpunktes Radverkehr im Rahmen des klima:aktiv mobil Programms. Fördergegenstände sind beispielsweise: Radinfrastruktur, Radverkehrslogistik, Verleihsysteme, E-Bikes und Ladestationen, Radabstellanlagen etc., soweit sie über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehen.

Mittels bundesweiter Informationsprogramme wird das positive Image des Fahrrads als schnelles, umweltfreundliches und gesundes Verkehrsmittel verstärkt sowie die Möglichkeiten zur verstärkten Nutzung des Fahrrads im Alltag aufgezeigt.

Das positive Image des Fahrrads als schnelles, umweltfreundliches und gesundes Verkehrsmittel soll verstärkt werden sowie die Möglichkeiten zur verstärkten Nutzung des Fahrrads im Alltag aufgezeigt werden. Mit einer österreichweiten Bewusstseinsbildungskampagne motiviert das Lebensministerium Österreichs Bürger zum Radfahren.

In Kooperation mit KTM und Intersport Eybl wurde das klima:aktiv Fahrrad sowie das klima:aktiv Elektro-

trofahrrad entwickelt, und als besonderer Preis an Akteure im Radverkehr übergeben. 2009 wurde beim ersten Elektrofahrradrennen auf den Großglockner mit Umweltminister Niki Berlakovich die Leistungsfähigkeit der Elektrofahrräder unter Beweis gestellt.

Alle Details zur Radverkehrsförderung unter www.umweltförderung.at/Verkehr



DI Martin EDER,
Radverkehrskoordinator
im Lebensministerium,
zur Radfahr-Initiative:

„Österreichs Bau-träger und Immobilienentwickler sind wichtige Partner im Radverkehr. Schonen Sie die Umwelt, steigern Sie die Lebensqualität und senken Sie die Kosten durch gezielte Radverkehrsförderung – das Lebensministerium unterstützt Sie dabei!“

KONTAKT

- Beratungsprogramm des Lebensministeriums „Mobilitätsmanagement für Bau-träger, Immobilienentwickler und Investoren“:
HERRY Consult – ÖGUT – Ökologie-Inst. – ÖIR
 Dr. Max Herry, DI Markus Schuster,
 DI Clemens Piffl
 Tel.: +43 (0)1 / 504 12 58-30
 Email: bautraeger@mobilitaetsmanagement.at
www.mobilitaetsmanagement.at bzw.
www.klimaaktivmobil.at
- **Lebensministerium Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm**
 Bundesradverkehrskoordinator, DI Martin Eder
 Tel.: +43 (0)1 / 512 22-1207
 Email: martin.eder@lebensministerium.at
www.radfahren.klimaaktiv.at



Foto: © Lebensministerium,
 klima:aktiv Fahrrad

Die klima:aktiv mobil Projektpartner: Praxisbeispiele

Die Umsetzung von Praxisbeispielen hat im Rahmen der Klimaschutzinitiative klima:aktiv mobil des Lebensministeriums einen hohen Stellenwert. Insbesondere im Verkehrsbereich – einem der größten Verursacher von Treibhausgasen – bedarf es zur erfolgreichen Bekämpfung des Klimawandels konkreter Erfolgsprojekte zur Verkehrsverlagerung auf umweltfreundlichere Verkehrsträger, zur Rationalisierung von Transporten, zur effizienteren Abwicklung des Verkehrs, sowie technischer Verbesserungen von Fahrzeugen und Kraftstoffen.



DI Werner THALHAMMER,
Lebensministerium,
empfiehlt Bauträgern,
Immobilienentwicklern
und Investoren:

„Lassen Sie sich von den zahlreichen Praxisbeispielen inspirieren und setzen auch Sie umweltfreundliche Mobilitätsmaßnahmen um – das Lebensministerium unterstützt Sie dabei!“

VIELE WEGE – EIN ZIEL

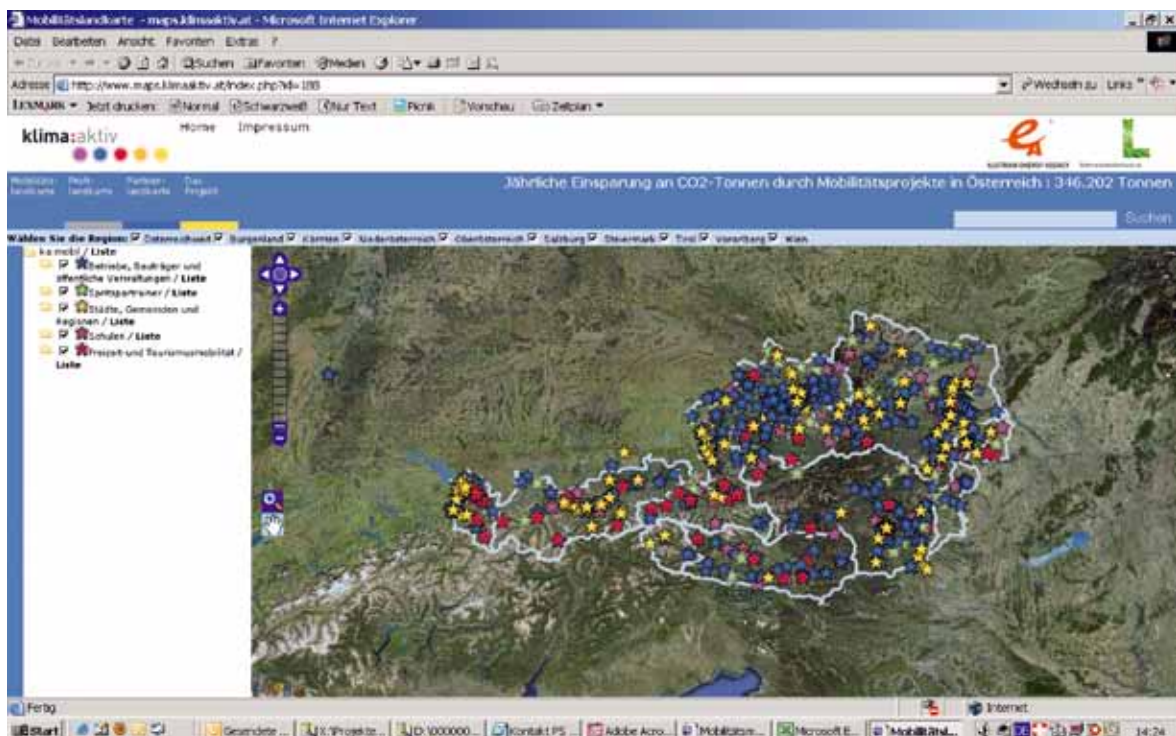
Die Möglichkeiten für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren, Mobilitätsmanagement umzusetzen, sind – wie die Praxisbeispiele aufzeigen – vielfältig. Nicht immer liegen sie jedoch auf der Hand. Ideen sind gefragt!

Anhand der folgenden Praxisbeispiele werden erfolgreich umgesetzte Projekte von klima:aktiv mobil Partnern vorgestellt und bewährte Maßnahmen beschrieben.

Die Beispiele werden nach den Bereichen

- Maßnahmen bei der Objektplanung / beim Städtebau,
- Maßnahmen bei der Baustellenabwicklung,
- Interne Maßnahmen für Bau- und Immobilienunternehmen und
- Maßnahmen in der Nutzungsphase

geordnet beschrieben. Weitere Beispiele aus dem In- und Ausland runden den Praxisteil ab.



Besuchen Sie die österreichischen Stars im Klimaschutz. Unter www.maps.klimaaktiv.at/index.php?id=188 finden Sie alle **klima:aktiv mobil** Projektpartner und können mehr über die erfolgreich umgesetzten Projekte erfahren!

klima:aktiv mobil Beispiele

Foto: © GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- & Bau AG



KLIMA:AKTIV MOBIL BEISPIELE
BEREICH „MASSNAHMEN BEI DER
STANDORT- UND PROJEKTENTWICKLUNG /
OBJEKTPLANUNG“

Seite 22

Foto: © ÖBB Infrastruktur AG



KLIMA:AKTIV MOBIL BEISPIELE
BEREICH „MASSNAHMEN BEI DER
BAUSTELLENABWICKLUNG“

Seite 26

Foto: © Mobilitätsinstitut Vorarlberg



KLIMA:AKTIV MOBIL BEISPIELE
BEREICH „MASSNAHMEN IN
DER NUTZUNGSPHASE“

Seite 30

Foto: © Herzer GmbH



BEREICH „INTERNE MASSNAHMEN
KLIMA:AKTIV MOBIL BEISPIELE FÜR
BAU- UND IMMOBILIENUNTERNEHMEN“

Seite 32

Foto: © Konrola Treuhandgesellschaft, 2009



WEITERE PRAXISBEISPIELE
(IN- UND AUSLAND)

Seite 46



developed by **BAI** 

**BAI BAUTRÄGER AUSTRIA
IMMOBILIEN GMBH**

Bauträger
Wien
1020 Wien
Ansprechpartnerin:
DI (FH) Beatrice Stude
Telefon: +43 (0)1 / 331 46-4969
beatrice.stude@bai.at
www.gesiba.at

Maßnahme(n)	
CO ₂ -Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]	3,5

Fuhrpark-Umstellung

Tourenoptim./Logistik

Förderbandsysteme

Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität

Spritspar-Trainings



Bild: © Tillner & Willinger ZT GmbH

Entwicklung nachhaltiger Wohnbautypologien

Die BAI Bauträger Austria Immobilien GmbH entwickelt, errichtet und betreut Wohn- und Gewerbeimmobilien in Österreich und an ausgewählten Standorten im Ausland. Dabei geht es nicht um einen kurzen, spektakulären Effekt, sondern um effiziente und langfristig gültige Ressourcennutzung, welche die Stadt auf allen Ebenen weiterentwickelt.

Seit 2003 beschäftigt sich die BAI intensiv mit der Entwicklung nachhaltiger, energieeffizienter Wohnbautypologien. Das Haus am Mühlweg – das Pilotprojekt der BAI – erfüllt einen sehr hohen Anspruch, der in Kombination und Umfang auch auf europäischer Ebene Vergleichbares sucht. Realisiert wurde die in Holzmassiv- und Passivbauweise errichtete, geförderte Mietwohnanlage mit 70 Wohneinheiten, mit der Firma KLH Massivholz GmbH und den Architekten Dietrich I Untertrifaller. Die Wohnungen wurden bereits 2006 an die Mieter übergeben. Seit Mai 2009 ist die BAI klima:aktiv Partner.

Bei dem derzeit in Planung befindlichen Projekt Eurogate werden neben Büro- und Geschäftsflächen in einer ersten Umsetzungsphase in den nächsten Jahren insgesamt rund 1.000 Wohneinheiten im Passivhausstandard entstehen. Davon werden rund 320 Wohnungen von der BAI errichtet. Geplant werden diese von den Architekten Johannes Kaufmann Architektur sowie Tillner & Willinger ZT GmbH. Die BAI hat es sich im Rahmen dieses Bauvorhabens zum Ziel gesetzt, umweltfreundliche Mobilitätsformen, vor allem den Radverkehr, besonders zu forcieren.



© BAI Bauträger Austria Immobilien GmbH

DI (FH) Beatrice STUDE:

„Das Fahrrad ist das innerstädtische Individualverkehrsmittel der Zukunft. Mit den fahrradfördernden Maßnahmen im Rahmen unserer Wohnhausprojekte auf den Aspanggründen / Eurogate schaffen wir für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner attraktive Voraussetzungen für die alltägliche Nutzung des Fahrrads.“

		
BUWOG - BAUEN UND WOHNEN GESELLSCHAFT MBH		
Bauträger Wien 1130 Wien		
Ansprechpartner: Michael Herbek (Asset Management Neubau) Telefon: +43 (0)1 / 87828-282 michael.herbek@buwog.at www.buwog.at		
Maßnahme(n) CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]	1	
 Fuhrpark-Umstellung Tournoptim. / Logistik  Förderbandsysteme Maßnahmen für umwelt- freundliche Mobilität  Spritspar-Trainings		

Fotos: © BUWOG

Rad-Maßnahmen im Rahmen der Errichtung von Wohnbauprojekten am Nordbahnhofareal

Das BUWOG-Wohnprojekt in der Vorgartenstraße, das im Rahmen eines Wettbewerbs mit Schwerpunkt junges und kostengünstiges Wohnen eingereicht wurde, bringt in beispielhafter Weise Architektur, Ökonomie und Ökologie auf einen gemeinsamen Nenner.

Kernzielgruppe sind Singles und Paare mit geringem Einkommen sowie allein erziehende Mütter und Väter. Sie – und alle, die „jung im Kopf“ sind – finden in der Vorgartenstraße einen hohen Anteil an Kleinst- und Atelierwohnungen in Kombination mit einer großzügigen, individuell bespielbaren Gemeinschaftsfläche, deren so genannte Boxen Raum für Freizeitaktivitäten von Fitness bis Kino bieten.

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄTSFORMEN SCHAFFEN

Ziel ist es, die Möglichkeiten der Radnutzung, denen der Pkw-Nutzung zumindest gleich zu stellen. Dazu dienen u.a.:

- Barrierefreier Zugang über ca. 2m breite Rampen.
- Direkte Verbindungen: überdeckte Fahrradabstellanlagen, Kinderspielplatz, Gemeinschaftsräume.
- Flächen innerhalb der Fahrrad-Abstellräume für z.B. Fahrradwerkstätten.

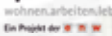
- Mietbare, versperrbare Fahrrad-Einzelboxen (Angebot zur Lagerung von teuren Fahrrädern).
- Ladestation/E-Anschluss für E-Fahrräder in den Fahrrad-Abstellräumen.



Dr. Gerhard SCHUSTER,
Geschäftsführer:

„Durch die Förderung können den zukünftigen Mietern, neben der ökologischen Qualität des Passivhauses, alternative „Mobilitätsformen“ attraktiver angeboten werden. Durch konsequente Weiterverfolgung der Umsetzung von „Radmaßnahmen“ und weiteren alternativen „Mobilitätsformen“, sollen auch zukünftige BUWOG-Projekte den geförderten Wohnbau in Wien nachhaltig beeinflussen.“



messequartier
wohnen.arbeiten.leben
Ein Projekt der 

enw
ennstal - neue heimat - wohnbauhilfe

**GEMEINNÜTZIGE
WOHNUNGSGESELLSCHAFT M.B.H.**

Steiermark
8010 Graz

Ansprechpartner:
Dir. Mag. Alexander Daum
DI Marcus Deopito
(Klimaschutzbeauftragter)

Telefon: +43 (0)316 / 8073-433
marcus.deopito@wohnbaugruppe.at
www.wohnbaugruppe.at

Maßnahme(n)	CO ₂ -Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]
 Fuhrpark-Umstellung Tourenoptim./Logistik Förderbandsysteme Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität Spritspar-Trainings	6,5

Fotos: © wohnbaugruppe.at

Grüne Mobilität – Das Mobilitätspaket im Messequartier Graz

Auf dem Gelände der Grazer Messe entsteht das größte Passivhausprojekt der Steiermark, welches Wohnen, Leben und Arbeiten unter einem Dach verbindet.

Die SG Ennstal und die ENW errichten ca. 150 Wohnungen, sowie ca. 7400 m² an Büro- und Dienstleistungsflächen. Das Messequartier beinhaltet weiters zwei Cafés, eine Kinderkrippe, einen Kindergarten, 21 Seniorenwohnungen und ein Studentenheim, sowie eine Tiefgarage mit rund 375 Abstellplätzen.

- Durch die ausgezeichnete Lage und die autofreie Erschließung innerhalb der Anlage bietet sich das Messequartier Graz geradezu als Vorzeigeprojekt betreffend „Mobilitätspakete in Wohnhausanlagen“ an.

Geboten wird:

- Ein für die Öffentlichkeit zugängliches- Wegenetz
- Innerhalb von 1-2 Minuten erreicht man fußläufig eine der benachbarten Straßenbahnhaltestellen. Auch der Grazer Ostbahnhof – als S- Bahn Haltestelle – befindet sich in unmittelbarer Nähe.
- Infoterminals mit sämtlicher Information für die künftigen Bewohner
- Erstmals elektrobetriebenes Car-Sharing mit Aufladestationen

- Stromanschlüsse für Elektroautos und für Elektrofahrräder
- Fahrradpool mit 4 Elektrofahrrädern zur kostenlosen Nutzung
- Mobilitätsgoodies für Bewohner
- Pkw- Stellplätze in reduzierter Anzahl



Dir. Mag. Alexander DAUM:

„Wohnen und Mobilität sind zwei Dinge, die unmittelbar miteinander verbunden sind. Setzen die Unternehmen der Wohnbaugruppe Ennstal schon seit mehr als 10 Jahren auf ökologische und nachhaltige Bauweise, so ist nun das Thema „Grüne Mobilität und Mobilitätsmanagement“ eine logische und unerlässliche Weiterentwicklung der Firmenphilosophie für den Klimaschutz.“

GESIBA

**GESIBA GEMEINNÜTZIGE
SIEDLUNGS & BAU AG**

Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft	
Wien	
1013 Wien	
Ansprechpartner: Gen. Dir. Ing. Ewald Kirschner, Prok. Ing. Werner Windisch	
Telefon: +43 (0)1 / 534 77-0	
e.kirschner@gesiba.at, w.windisch@gesiba.at	
www.gesiba.at	

Maßnahme(n) CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a] 3,4 (Bike City I: 2,4 Bike City II: 1,0)	 Fuhrpark-Umstellung Tourenoptim. / Logistik Förderbandsysteme Maßnahmen für umwelt- freundliche Mobilität Spritspar-Trainings
---	---



Fotos/Bilder: © GESIBA Gemeinnützige Siedlungs & Bau AG

Bike City I

Richtungsweisend und innovativ sind die das Zweirad favorisierenden planerischen Umsetzungen des Architektenteams Claudia König und Werner Larch. Das Fahrrad als Fortbewegungsmittel im innerstädtischen Bereich soll mit dieser Anlage gefördert werden, Vorbildwirkung zeigen und den Ausbau des Radverkehrsnetzes vorantreiben und so Impulse und Anreize zur Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel setzen.

Während im Wiener Wohnbau üblicherweise nur ca. 1 Fahrradstellplatz pro Wohnung geplant wird, wurden in der Bike City in Summe für 99 Wohnungen ca. 330 Fahrradstellplätze plus Kinderfahrradräume geschaffen.

Die Planung umfasst tageshelle Fahrradräume, Nischen in den Laubengängen und vor den Wohnungstüren, aber auch versperrbare Abstellboxen im Keller. Ein Werkplatz mit Druckluft und Wasseranschluss im Freien steht ebenso zur Verfügung, wie eine Car-Sharing-Möglichkeit und 55 Pkw-Stellplätze. Sogar die Lifte wurden übergroß ausgeführt, damit ein Rad mühelos Platz findet.

Als Verkehrssparhaus konzipiert, müssen die Bewohner kein eigenes Auto besitzen um mobil zu sein. Die Nähe zu ÖV-Haltestellen hat auch den Vorteil, dass die gesetzlich geforderte Stellplatzanzahl, ein Pkw-Abstellplatz pro Wohneinheit, in diesem Fall bis zu 50% reduziert werden kann. Das setzt einen großen Teil der Mittel frei, die hier dem Thema „Rad und Wellness“ zugute kommen.

Bike City II - „Die zweite Generation“

„Die zweite Generation“ der „Bike City“ entstand in der Leopoldstadt und hat „Rad & Wellness“ als Schwerpunkt.

Angeboten werden große Fahrradräume, Fahrradverleih, Reparaturdienste, eine Anlaufstelle für Car-Sharing, Werkstätten und extra große Aufzüge für die Mitnahme des Fahrrades zu den Wohnungen, vor denen sich eigene Fahrrad-Stellplätze befinden.

Die Finanzierung der o.a. Mehrausstattung gegenüber herkömmlichen Wohnhausanlagen wird durch eine spezielle Bestimmung in der Flächenwidmung ermöglicht: das Stellplatzregulativ von 50% setzt einen großen Teil jener Mittel frei, die dem Thema „Rad“ zugute kommen, wie schon bei Bike City I praktiziert.



Prok. Ing. Werner WINDISCH:

„Das Ziel war, einen Wohnbau zu schaffen, der nicht zuletzt einen Beitrag zu mehr Lebensqualität in der Stadt leistet. Je einfacher und komfortabler auf alternative Verkehrsmittel zurückgegriffen werden kann, desto wahrscheinlicher ist deren Einsatz.“



Infrastruktur

ÖBB-INFRASTRUKTUR AG

Öffentliche Verkehrsdienstleistung

Wien

1120 Wien

Ansprechpartner:

DI Wolfgang Pistauer

Telefon: +43 (0)1 / 93 000-45 700

wolfgang.pistauer@oebb.at

www.oebb.at/infrastruktur

Maßnahme(n)

CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a] 989



Foto: © Vogel AV / ÖBB-Infrastruktur AG

Baustellenlogistik „Lainzer Tunnel“: Verlagerung von Straße auf Schiene

Der rd. 13 km lange Lainzer Tunnel ist die Verbindungsstrecke zwischen der West-, Süd- und Donauländebahn. Die Führung von Güter- und Personenfernverkehrszügen durch den Lainzer Tunnel ermöglicht nicht nur rasche und leistungsstarke Schienentransporte, sondern auch die Nutzung der an der Oberfläche frei werdenden Streckenkapazitäten für einen verdichteten Personennahverkehr.

Das Großprojekt gliedert sich in vier Teilabschnitte: „Verknüpfung Westbahn“, „Einbindung Südbahn“, „Anbindung Donauländebahn“ und den „Verbindungstunnel“.

Ab der Unterquerung der B1 im Wiental verläuft der „Verbindungstunnel“ unter dem Lainzer Tiergarten und mündet kurz vor der Altmannsdorfer Straße in das Bauwerk „Anbindung Donauländebahn“. Die Trasse der „Einbindung Südbahn“ verläuft vom Bahnhof Wien Meidling bis zum Bauteil „Verbindungstunnel“.

Bei der Errichtung des Lainzer Tunnels erfolgte ein Großteil des Abtransportes des Tunnelaushubs durch Bahntransport, wodurch die Umwelt massiv entlastet wurde.

Die Hauptmengen wurden in den Jahren 2003 bzw. 2006-2008 entsorgt, für das Jahr 2009 waren 45.000 Tonnen vorgesehen. Aufgrund der Verlagerung des Abtransportes von der Straße auf die Schiene konnten im Zeitraum 2003-2009 in Summe 11.540 Tonnen CO₂ eingespart werden. Für das **klima:aktiv mobil** Programm relevant sind in Summe 989 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Foto: © ÖBB-Infrastruktur AG



DI Wolfgang PISTAUER,
Projektleiter:

„Bei der Errichtung des Lainzer Tunnels fielen insgesamt etwa 3,4 Millionen Kubikmeter an Aushubmaterial an. Davon wurden mehr als 50 % mit der Bahn von vier oberirdisch und einem unterirdisch extra dafür errichteten Ladegleis abtransportiert. Diese Bahnverfuhr reduzierte sonst notwendige Lkw-Fahrten durch das Stadtgebiet Wiens entscheidend.“

		
KABELWERK BAUTRÄGER GMBH		
Bauträger Wien 1120 Wien Ansprechpartner: Bmstr. Ing. Peter Fleissner Telefon: 01 / 804 48 63 office@kabelwerk.at www.kabelwerk.at		
Maßnahme(n) CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a] 400	 Fuhrpark-Umstellung Tourenoptim./Logistik Förderbandsysteme Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität Spritspar-Trainings	

Fotos: © Kabelwerk Bauträger GmbH

Umweltfreundliche Bauabwicklung: Verlagerung von Straße auf Schiene



Auf dem ehemaligen Industriegelände der Kabelwerke in Wien Meidling wurde ein neuer Stadtteil mit ca. 1.000 Wohnungen, Büros, einem Hotel und Kultureinrichtungen errichtet. Das bestehende Anschlussgleis wurde für den Abtransport von 170.000 Tonnen Aushub mit der Bahn genutzt. Da eine erste zu allgemein verfasste Ausschreibung zu keinen brauchbaren Angeboten für den Bahntransport geführt hat, wurde eine zweite Ausschreibung nur für den Transport per Bahn gestartet. Aus dem Vergleich des Bestbieters für den Lkw-Abtransport mit dem Bahnabtransport kann die CO₂-Reduktion ermittelt werden:

- mit dem Lkw: 32,5 km zur Deponie, 2,86 kg CO₂/t = 486 t CO₂ für 170.000 t
- mit der Bahn: 43 km zur Deponie, 1,06 kg CO₂/t = 80 t CO₂ für 170.000 t

Damit konnte eine CO₂-Einsparung von ca. 400 Tonnen erzielt werden.



**Geschäftsführer Baumeister
Ing. Peter FLEISSNER:**

„Ein international viel beachtetes Wettbewerbs-, Planungs- und Bürgerbeteiligungsverfahren führte zu einem neuen Stadtteil in Wien Meidling mit leistbaren Wohnungen und mit hohem Wohnwert. Die umweltschonende Baustellenabwicklung war Teil des Gesamtkonzeptes. Hier wurden Maßnahmen wie Bahntransport des Aushubmaterials, sowie Bahntransport von Fertigteilen als wesentliche Bestandteile umgesetzt.“



WIEN 3420 ASPERN DEVELOPMENT AG

Immobilienentwickler
Wien

1220 Wien

Ansprechpartner:

Ing. Roman Koselsky

Telefon: +43 (0)1 / 774 02 74-21

r.koselsky@wien3420.at

www.wien3420.at

Maßnahme(n)

**CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)**
[in t/a] **272**
**mind. 2.000 für den
Zeitraum 2009 - 2013
(ohne Seeaushub)**



Bild: © Schreinerkastler / Wien 3420 AG

Reduktion der CO₂-Emissionen durch effiziente und optimierte Baustellenabwicklung

Im 22. Wiener Gemeindebezirk entsteht in den nächsten 20 Jahren auf 240 ha die Seestadt Aspern – ein urbaner Stadtteil in Wien – für rund 20.000 Bewohner und mit 20.000 Arbeitsplätzen. Herzstück der Seestadt ist ein rund 90.000 m² großer zentraler Park mit einem 50.000 m² großen See. Für das Anlegen des Sees und die Vorbereitung der Infrastruktur für den neuen Stadtteil sind Aushubarbeiten in großem Maßstab nötig. Die Wien 3420 Aspern Development AG entwickelte hierzu eine Transportoptimierung, um CO₂- und Lärmemissionen möglichst gering zu halten: das meiste Material, das während der Bauarbeiten anfällt, wird vor Ort für Geländegestaltungen verwendet. So entstehen beispielsweise die Asperner Terrassen, ein Grünzug im Osten der Seestadt, der den Seestädtern und Anrainern künftig als Naherholungsfläche dienen wird. 500.000 m³ Material aus dem Seeaushub verbleiben in Aspern, dadurch können 55.000 Lkw-Fahrten außerhalb der Seestadt vermieden werden.

Auch das Material aus dem Abbruch der Roll- und Landebahnen wird vor Ort aufbereitet und kommt für den Straßen- und Wegebau sowie zum Verfüllen von Rohrgräben zum Einsatz. Die Wege auf den Asperner Terrassen werden zum Beispiel mithilfe der aufbereiteten Betonpiste gebaut – so wird man auch künftig auf den neuen alten Landebahnen des Flugfelds spazieren gehen können. Rund 5.500 Lkw-Fahrten werden dadurch eingespart.

Material, das nicht mehr vor Ort in der Seestadt verbaut werden kann, wird zu 60 Prozent umweltfreundlich per Bahn abtransportiert. Ein Baulogistikzentrum mit eigenem Bahnanschluss bietet nicht nur ausreichend Zwischenlagerflächen, sondern auch Anlagen zum Recyceln des Materials zu neuen Baustoffen.



Foto: © Godany

Ing. Roman KOSELSKY:

„Im größten Stadtentwicklungsgebiet Österreichs legen wir von Anfang an Wert auf ein sinnvolles Nebeneinander von Ökonomie und Ökologie. Intelligente Ideen verknüpft mit moderner Technik sind der Schlüssel zu einer möglichst geringen Belastung für Anrainer und Umwelt.“

	
ÖSTERREICHISCHE SIEDLUNGSWERK – GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGS-AG	
Gemeinnütziger Bauträger Wien 1080 Wien Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Michael Pech Telefon: +43 (1) 401 57 308 michael.pech@oesw.co.at www.oesw.at	
Maßnahme(n) CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a] 229	 Fuhrpark-Umstellung Tourenoptim./Logistik Förderbandsysteme Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität Spritspar-Trainings



Fotos: © Österreichisches Siedlungswerk

Verlagerung von Straße auf Schiene

Die gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft „Österreichisches Siedlungswerk“ (ÖSW) hat am Thurnhof in Wien Simmering 137 geförderte Wohnungen errichtet. Ziel der ÖSW AG war bei diesem Wohnbauvorhaben, die in der Aushub- und Rohbauphase gefahrenen Lkw-km im Vergleich mit einem herkömmlich abgewickelten Bauvorhaben um 80% zu reduzieren. Für Vergleichszwecke wurden die Ergebnisse des 1994 im Auftrag der Stadt Wien untersuchten Wohnbauvorhabens „Siedlung Rodaun“ herangezogen (Studie „Umweltschonende Bauabwicklung“, durchgeführt vom Ingenieurbüro Rosinak und der Sedlak GmbH).

Ergebnis der Studie war, dass der Bau einer Wohnung (Aushub und Rohbau) ungefähr 2.000 Lkw-km verursacht. Ziel der ÖSW AG war somit, beim Wohnbauvorhaben am Thurnhof in der Aushub- und Rohbauphase rund 219.200 Lkw-km und damit ca. 229 t CO₂ einzusparen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Entgeltpflicht für Lkw-Fahrten, die während der Aushub- und Rohbauphase eine Entfernung von 15 bzw. 10 km überschreiten.
- Abfallsortierinsel zur Trennung der Baurestmassen schon auf der Baustelle und Wiederverwertung des Aushubs im Nahbereich der Baustelle.
- Entgeltpflicht für Lkw mit schlechteren Umweltstandards als Euroklasse III.

Zur Überwachung dieser Richtlinie war eine Baulogistikstation vor Ort eingerichtet. Die Ergebnisse des Wohnbauvorhabens Thurnhof wurden in einem begleitenden Wohnbauforschungsprojekt evaluiert („Monitoring und Praktikabilitätsprüfung der in den Bauträgerauswahl-Verfahren Thurnhofstraße Ost und West vorgesehenen Maßnahmen zum Thema umweltfreundliche Baustellenabwicklung“, Büro raum & kommunikation im Auftrag der Stadt Wien, MA 50 Wohnbauforschung). Aufgrund dieser Maßnahmen konnten 229 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.



Dipl.-Ing. Michael PECH,
Mitglied des Vorstandes
ÖSW AG:

„Wir freuen uns, dass das ÖSW bei diesem Bauvorhaben nicht nur seine sozialen und architektonischen Zielsetzungen erreicht hat, sondern mit RUMBA (Richtlinien für eine umweltgerechte Baustellenabwicklung. Mehrjähriges EU-Life Forschungsprojekt zum Thema umweltfreundliche Baulogistik und Umweltmanagement im Baubetrieb) auch einen effektiven Schritt in Richtung umweltfreundliche Baustellenabwicklung getan hat. Durch die enorme Verringerung der gefahrenen Lkw-Kilometer konnte die Feinstaubbelastung wesentlich reduziert und die Umwelt weitestgehend entlastet werden.“



Mobilitätsinstitut Vorarlberg
Wir fördern nachhaltige Mobilität

MOBILITÄTSINSTITUT VORARLBERG

Verein (gemeinnützig)

Vorarlberg

6900 Bregenz

Ansprechpartner:

DI Christian Steger-Vonmetz

Telefon: +43 (0)676 / 414 118

kontakt@mobilitaetsinstitut.at

Maßnahme(n)

CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a]

5



Fotos: © Mobilitätsinstitut Vorarlberg

Wohnungsnahe Mobilitätsdienstleistungen zur Förderung eines autofreien Lebensstils



Der Maronihof ist eine Kleinwohnanlage in Bregenz. Sie wurde von einer Baugruppe errichtet, der hochwertigen Architektur, Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität große Anliegen sind. Zu der schon vorhandenen guten Infrastruktur, der ÖV-Anbindung und der Tempo-30-Zone

wurden noch weitere Verbesserungen vorgenommen: durch einen bunten Mobilitätsmix soll die Abhängigkeit vom Auto reduziert werden, ebenso wie die strukturelle Bevorzugung des Pkw. Für Stellplatzkosten sollen nur jene aufkommen, die diese Kosten auch verursachen.

Das Anschlagbrett wird doppelt genutzt: Es dient sowohl als Anschlagbrett, als auch als Stadtplan. Die nächsten Haltestellen sind eingezeichnet, genauso wie der Fußweg zum Bahnhof.

Taxibons: Multimodale Mobilität umfasst auch das Taxi. Viel praktischer ist ein Auto mit Chauffeur. Ob für den Weg zum Bahnhof mit viel Gepäck oder nach einem Ballbesuch ist das Taxi ein wunderbares Verkehrsmittel.

Jeder Haushalt erhält mit der Betriebskostena-brechnung nicht nur eine Information über das Abend- und Nachttaxi in Bregenz sondern auch zwei Taxibons zum Ausprobieren.

Damit Gäste, die mit dem Zug oder Auto anreisen, vor Ort mobil sein können, gibt es zwei Maronihof-Gästefahrräder. Weitere Einrichtungen, wie ein Nachbarschaftsauto und eine Fahrradservicestation runden das Angebot ab.



Foto: © Steger-Vonmetz

DI Christian
STEGE-VONMETZ:

„Rad fahren fällt leicht, wenn das Fahrrad direkt vor der Haustür parkt. Viele kleine Maßnahmen erleichtern im Maronihof das autofreie Leben. Mit Erfolg: Die Tiefgarage bleibt halb leer.“

		
ARCHE NEO GMBH & CO KG		
Bauträger Tirol 6370 Kitzbühel Ansprechpartner: DI (FH) Mathias Kern Telefon: +43 (0)5356 / 63400-0 mathias.kern@kernprojekt.at www.archeneo.at		
Maßnahme(n) CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]	13	
		
Fuhrpark-Umstellung Tourenoptim./Logistik Förderbandsysteme Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität Spritspar-Trainings		

Fotos: © Arche Neo GmbH & CoKG

ARCHE NEO –Gewerbepark mit Mobilitätsbonus



In der Gemeinde Oberndorf in Tirol entstand im Vorjahr der erste Teil eines dreigeschossigen Gewerbeparks. Das Gebäude wurde aus heimischem Vollholz errichtet, das ohne Klebstoffe oder Leime zusammengefügt wird. Das Energiekonzept setzt auf Erdwärme und Fotovoltaik, womit der

durchschnittliche Jahresenergiebedarf für Heizung und Strom abgedeckt werden kann.

Den zukünftigen Nutzern – Handelsbetriebe, medizinisch-therapeutische Einrichtungen, Planungsbüros, etc. – stellt der Bauträger eine Elektromobilflotte zur Verfügung. Sechs E-Mobile können für Shuttle-Services, für Liefer- und Servicefahrten oder als Leihfahrzeuge für Mitarbeiter genutzt werden. Im Gewerbepark wird eine Solartankstelle eingerichtet. Damit ist eine CO₂-neutrale Auflademöglichkeit gewährleistet. 2-rädrige Elektrofahrzeuge wie Pedelecs oder E-Scooter werden in Zukunft den Fuhrpark erweitern.

In den umliegenden Bezirken werden diese Elektromobile dazu beitragen, dass sich der Gedanke der nachhaltigen Mobilität weiter verbreitet und zu einer größeren Akzeptanz alternativer Antriebstechnologien führt.



GF DI (FH) Mathias Kern
und GF Dr. Horst Wendling:

„Der Gewerbepark soll im Zusammenspiel von innovativer Technologie und beschränkten globalen Ressourcen zukunftstaugliche Lösungen aufzeigen. Mit Baubeginn sind wir als projektverantwortliche Bauträger auf E-Mobile umgestiegen.“





AMW ASPHALT-MISCHWERK GMBH

Baugewerbe – Asphaltmischwerk
Vorarlberg
6832 Sulz

Ansprechpartner:
Ing. Horst Schreiber,
Hans Bösch

Telefon: +43 (0)5522 / 83 5 83
horst.schreiber@teerag-asdag.at
hans.boesch@wilhelm-mayer.at

Maßnahme(n)	CO ₂ -Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]
● Fuhrpark-Umstellung ● Tourenoptim. / Logistik ● Förderbandsysteme ● Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität ● Spritspar-Trainings	140

Fotos: © AMW Asphalt-Mischwerk GmbH

Erneuerung von Asphaltmischanlagen



In Sulz geschah ein Austausch von zwei alten, mit Heizöl betriebenen Asphaltmischanlagen gegen eine neue, mit Erdgas betriebene, dem neuesten Stand der Technik entsprechende Asphaltmischanlage. Um das Material vor Feuchtigkeit zu schützen, erfolgt die Lagerung des Sand-, Kies- und Splittmaterials in 12 Stück Hochsilos mit je 180 m³ Nutzinhalt.

Anstelle von zwei Stück Radladern befördert das neue Beschickungssystem das Sand-, Kies- und Splittmaterial über einen unterirdischen Bunker, Abzugrinnen, einem Förderband, Becherwerk und eine weitere Bandanlage in vorgewählte Rundsilos. Durch diese Maßnahme ergibt sich eine um 140t verringerte CO₂-Emission pro Jahr.



Ing. Horst SCHREIBER,
AMW Asphalt-Mischwerk GmbH:

„Durch die oben angeführte planliche Ausführung ist es uns gelungen, CO₂-Emissionen zu reduzieren. Des Weiteren kam es zu einer großen Minimierung der Staub- und Lärmemissionen. Wie aus den Fotos ersichtlich ist, befindet sich das Areal der Asphaltmischanlage im Gewerbegebiet und wir haben an drei Seiten Anrainer und an der vierten Seite die Rheintalautobahn. Die Art der Lagerung und Aufstellung der AMW Sulz hat sehr viel Geld gekostet, doch wie man heute sehen kann, war dies eine sinnvolle Investition in den Umweltschutz und in die Zukunft, um mit allen Anrainern ein gutes Auskommen zu haben.“

		
BERNEGGER BAU GESMBH		
Wärme-, Kälte-, Schall- und Branddämmung		
Oberösterreich		
4591 Molln		
Ansprechpartner: Bmst. Ing. Mag. Florian Reithofer Telefon: +43 (0)7584 / 3041-1240 florian.reithofer@bernegger.at www.bernegger.at		
Maßnahme(n) CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a] 687	 Fuhrpark-Umstellung Tourenoptim./Logistik Förderbandsysteme Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität Spritspar-Trainings	

Fotos: © Bernegger Bau GesmbH

Errichtung eines Förderbandsystems

Die Firma Bernegger Bau GmbH betreibt am Standort Molln/OÖ einen Kalksteinbruch samt Kalkmahlwerk. Im Rahmen des Projektes wurde die bisherige Materialförderung durch Radlader und Schwerlastmulden auf ein Förderbandsystem umgestellt.

Insgesamt waren früher fünf (S-)Lkw und zwei Radlader im Einsatz. Im Zuge der Verlegung des Abbaugebietes an den Standort „Pfaffenboden“ wurde bei gleich bleibender Jahresproduktion der bestehende Fuhrpark stark verkleinert und ein Förderbandsystem in einem rund 3,5 km langen Tunnel zum Transport des Abbaugutes errichtet. Nun wird das im Trichterabbau gewonnene Material an der Abbaustelle gebrochen und über einen Sturzschat und eine Bandwaage dem 3,9 km langen Hauptförderband aufgegeben. Die durch den Höhenunterschied von 520 m zwischen Abbaugbiet und Mahlwerk freiwerdende potentielle Energie wird als Bremsenergie des Förderbandes in elektrische Energie umgewandelt. Ein weiteres Förderband transportiert das vorzerkleinerte Material ins Siebhaus oder Mahlwerk bzw. zum Zwischenlager.

Der Fahrzeugeinsatz beschränkt sich nunmehr auf einen Radlader im unmittelbaren Abbaubereich. Neben den großen Verringerungen an Lärm- und Staubemissionen durch den Wegfall der Transportfahrten konnten im Jahr 2006 ca. 280.000 Liter Kraftstoff durch das Förderband und den elektrischen Brecher eingespart werden. Die Stromerzeugung des Förderbandes aufgrund der Bremswirkung (max. 495 kW) betrug ca. 200.000 kWh im Vergleichszeitraum. Durch Optimierung der Betriebsweise werden diese Werte noch laufend verbessert.



GF Ing. Mag. Florian REITHOFER:

„Durch die Förderung konnten weitere Optimierungen hinsichtlich Energieeffizienz und Kraftstoffeinsparung umgesetzt werden. Die laufende Evaluierung des Energieverbrauches, auch im Zuge der EMAS-Zertifizierung anderer Standorte, zeigte auch in anderen Bereichen unseres Unternehmens zusätzliches Einsparungspotenzial auf. Dies soll durch konsequente Weiterverfolgung des Effizienzgedankens in den nächsten Jahren genutzt werden, um auch zukünftig einen Kostenvorteil durch niedrigere Energiekosten zu haben.“



EWH - ERDWÄRME & HAUSTECHNIK GMBH

Sanitär, Heizungs-, Lüftungstechnik
Oberösterreich

4224 Wartberg/Aist

Ansprechpartner:
Raimund Stummer

Telefon: +43 (0)7236 / 205 22

office@erdwaermeheizen.at

www.erdwaermeheizen.at

Maßnahme(n)

**CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a]** **2**



Fotos: © EWH - Erdwärme & Haustechnik GmbH

Durchführung von Pkw-Spritspar-Trainings



10 Mitarbeiter der EWH – Erdwärme & Haustechnik GmbH nahmen an dem Spritspar-Training für Pkw-Lenker teil. Für die vom Spritspar-Training betroffenen Fahrzeuge bzw. Fahrer fällt eine Treibstoffmenge von ca. 13.159 Liter Diesel pro Jahr an.

Durch die zu erwartende Reduktion des Treibstoffverbrauches infolge des spritsparenden Fahrens kann mit einem Rückgang der CO₂-Emissionen um 2 Tonnen pro Jahr gerechnet werden.



Raimund STUMMER:

„Wir haben mit großer Begeisterung das Spritspar-Seminar absolviert, wo uns das energiesparende Fahren und auch das stresslose Gleiten im Alltag vermittelt wurde. Wir haben mit unserem Fuhrpark nicht nur Treibstoff gespart und damit weniger CO₂ produziert, sondern haben dadurch auch weniger Instandhaltungs- und Servicekosten bei den Fahrzeugen erzielt. Ein voller Erfolg für alle Beteiligten!“



**ENW – ENNSTAL
NEUE HEIMAT WOHNBAUHILFE**

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH	
Steiermark	
8010 Graz	
Ansprechpartner:	
DI Marcus Deopito (Klimaschutzbeauftragter), Mag. Christoph Kalsberger (PR)	
Telefon: +43 (0)316 / 8073-433	
marcus.deopito@wohnbaugruppe.at	
www.wohnbaugruppe.at	
Maßnahme(n)	
CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]	3,5

Fuhrpark-Umstellung

Tourenoptim. / Logistik

Förderbandsysteme

Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität

Spritspar-Trainings



Fotos: © enw – Ennstal Neue Heimat Wohnbauhilfe

Ankauf von 4 E-Bikes sowie eines E-Autos und Errichtung einer PV-Anlage

Durch die Anschaffung eines firmeneigenen Elektroautos für die umweltbelastenden Stadtfahrten wird die enw auch selbst mit gutem Beispiel vorangehen und so ca. 1.500 kg CO₂ einsparen.



Zusätzlich stehen den Mitarbeitern vier „Steirerbikes“ mit E-motor sowohl für ihre Privat-, als auch Dienstfahrten zur Verfügung.



GF Dr. Franz HUBER:

„Der nächste logische Schritt auf dem Weg zu umweltbewusstem Wohnen ist die CO₂-Reduktion im Verkehrsbereich. Als „Mobilitätspaket“ für unser Projekt, „Messequartier“ im Süden von Graz mit insgesamt 347 Wohnungen und 5.000m² Geschäftsflächen, unter dem Motto: „Verzichte auf dein (Zweit) Auto und sei trotzdem mobil“, bieten wir Car-Sharing, einen Fahrradpool und vergünstigte Öffi-Karten an. Bei der nächsten größeren Siedlung in Graz/Gösting stehen wir noch vor der Umwidmung des Areals von Gewerbe- in Wohngebiet, dabei kann noch die Anbindung an das Radwegenetz, die Linienführung der öffentlichen Verkehrsmittel etc. beeinflusst werden. Sollten wir bei diesen Projekten gute Erfahrungen machen, wäre auch ein „Nachrüsten“ der bestehenden Siedlungen mit mehr als 100 Wohneinheiten zu überlegen.“



**HABAU HOCH- UND TIEFBAU
GES.M.B.H.**

Bauindustrie
Oberösterreich
4320 Perg
Ansprechpartner:
Wolfgang Breinesberger
Telefon: +43 (0)7262 / 555-2320
wolfgang.breinesberger@habau.at
www.habau.com

Maßnahme(n)

**CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a]**

60



Fotos: © HABAU Hoch- und Tiefbau Ges.m.b.H.

Durchführung von Lkw-Spritspar-Trainings

20 Mitarbeiter der HABAU Hoch- und Tiefbau Ges.m.b.H. nahmen an dem Spritspar-Training für Lkw-Fahrer teil. Für die vom Spritspar-Training betroffenen Fahrzeuge bzw. Fahrer fällt eine Treibstoffmenge von ca. 450.000 Liter Diesel pro Jahr an.

Durch die zu erwartende Reduktion des Treibstoffverbrauches infolge des spritsparenden Fahrens kann mit einem Rückgang der CO₂-Emissionen um 60 Tonnen pro Jahr gerechnet werden.



Wolfgang BREINESBERGER:

„Das Spritspar-Training wurde durchgeführt, um Treibstoff- und Verschleißkosten zu senken und durch diese Reduktionen auch die Umwelt entsprechend zu entlasten. Unser Ziel ist es, den Treibstoffverbrauch sowie die Verschleißkosten um 5 % zu senken und eine entsprechende Bewusstseinsbildung bei den Kraftfahrern auf lange Sicht zu erreichen.“

		
HAGER GMBH		
Kiesgewinnung und Betonerzeugung		
Oberösterreich		
5121 Tarsdorf		
Ansprechpartner: Herr Franz Hager 06278-8106-0 f.hager@hager-tiefbau.at www.hager-tiefbau.at		
Maßnahme(n) CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a] 80,4	 Fuhrpark-Umstellung Tourenoptim./Logistik Förderbandsysteme Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität Spritspar-Trainings	

Fotos: ©Hager GmbH

Erweiterung der Förderbandstrecke

Die Hager Tiefbau GmbH ist ein renommiertes und gut fundiertes Bauunternehmen, das hauptsächlich auf dem Gebiet des Ingenieurbaues, Erdbauges, Rohrleitungsbaues (Kanäle, Wasserleitungen, Gasleitungen), Straßen-, Damm- und Deponiebaues und der Frischbetonlieferung im Oberen Innviertel, Flachgau und Oberbayrischer Raum tätig ist.



Mit ihren Kieswerken deckt die Hager Tiefbau Ges.m.b.H. den Bedarf an sämtlichen Kiesen für den Hoch- und Tiefbau, Kanalbau, Straßenbau und sonstige Bauvorhaben in der Region. Die Hager Tiefbau GmbH sieht ihre Chance zur Reduktion der durch den betrieblichen Verkehr entstehenden CO₂-Emissionen in der Erweiterung der Förderbandstrecke im Kieswerk Hörndl. Dadurch werden ca. 1.500 Radladerstunden pro Jahr eingespart.



Franz HAGER, Geschäftsführer:

„Die Firma Hager Tiefbau GmbH betreibt am Standort Hörndl/Tarsdorf OÖ eines von drei Kieswerken. Im Rahmen des Projektes wird eine Erweiterung der Förderbandstrecke für die Kiesvordeponie, Beschickung und Abzugseinrichtung errichtet. Im Zuge dessen können rund 1.000 Radladerstunden eingespart werden und es hilft dem Betrieb darüber hinaus, Synergieeffekte zu erzielen und Potenziale zur Transportrationalisierung zu nutzen. Mit Hilfe der geplanten Maßnahmen werden insbesondere ökologische Ziele verfolgt, wie Schutz des Klimas durch Reduktion der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen und Luftreinhaltung durch Reduktion der verkehrsbedingten Luftschadstoffe.“



Herzer

HERZER BAU- UND TRANSPORT GMBH

Wien
1220 Wien
Ansprechpartner:
Komm.-Rat Wolfgang Herzer
Telefon: +43 (0) 1 / 285 80 10 14
office@herzer.at
www.herzer.at

Maßnahme(n)

**CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a]** **9.380**

Fuhrpark-Umstellung
Tourenoptim./Logistik
Förderbandsysteme
Maßnahmen für umwelt-
freundliche Mobilität
Spritspar-Trainings

Fotos: © Herzer Bau- und Transport GmbH

Umstellung des Fuhrparks auf Biodiesel

Die Firma Herzer Bau und Transport GmbH, mit Standorten in Wien 22 und Groß Enzersdorf, sowie mehreren Kiesgruben- und Deponiestandorten im Raum Gänserndorf betreibt ein Transport- und Erdbauunternehmen, die Aufbereitung und den Vertrieb von Sand und Kies, sowie den Deponiebetrieb und das Recycling von Baurestmassen. Der Transportsektor umfasst im Wesentlichen den Transport aller im Baubereich anfallenden Transportgüter, wie diverse Baustoffe (Ziegel, Betonwaren usw.), Baumaschinen, Schüttgüter (Sand, Kies, Aushub- und Abbruchmaterial usw.) sowie in einem kleineren Bereich den Transport von Lebensmitteln und Gasflaschen.

Der Aktionsradius unseres Unternehmens beschränkt sich zum größten Teil auf Ostösterreich, er ist teilweise aber auch grenzüberschreitend. Das Unternehmen beschäftigt derzeit rund 170 Mitarbeiter, und in unserem Fuhr- und Maschinenpark befinden sich rund 100 Lkw und rund 25 Baumaschinen.

Nach einigen Testphasen im Herbst 2006 hat sich die Firma Herzer GmbH entschlossen, ab 2007 die Betankung ausschließlich mit Biodiesel (Altspeisefette) zu starten. Der gesamte Fuhrpark wird nun seit Februar 2007 ausschließlich mit Biodiesel betrieben. Durch die Umstellung des gesamten Fuhrparks auf Biodiesel wird ein Gesamtvolumen an fossilem Diesel von rund 3,5 Mio. Liter pro Jahr eingespart. Dieser Einsparung entspricht eine jährliche CO₂-Reduktion von 9.380 Tonnen.



		
KOPPENSTEINER GESELLSCHAFT M.B.H.		
Baugewerbe Tirol 6114 Weer Ansprechpartner: Mag. Hannes Tusch Telefon: 05224 / 68185 tusch@koppensteiner-bau.com koppensteiner-bau.com		
Maßnahme(n) CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]	90	
 Fuhrpark-Umstellung  Tourenoptim./Logistik  Förderbandsysteme  Maßnahmen für umwelt- freundliche Mobilität  Spritspar-Trainings		

Fotos: ©Koppensteiner GmbH

Effizienzsteigerung durch den Einsatz einer Telematiklösung

Die Ausrüstung mit einem Telematiksystem verfolgt folgende Zielsetzungen:

Durch die Echtzeitverfolgung der Fahrzeugpositionen ist der Disponent im Stande, jeweils nächstgelegene Fahrzeuge zu neuen Einsatzorten zu entsenden. Routenvorgaben können direkt aus der Zentrale ins Fahrzeug übermittelt werden. Damit können Leer- und Falschfahrten aufgrund einer ungünstigen Routenwahl um ein erhebliches Maß reduziert werden.

Häufig kommt es zu baustellenbedingten Stehzeiten, in denen keine produktive Arbeit verrichtet werden kann. Gängige Praxis ist, dass Maschinen bzw. Lkw während dessen im Leerlauf bleiben. Durch den Einsatz der Telematiklösung ist es möglich, solche Leerlaufzeiten zu erkennen und einzelnen Fahrzeugen bzw. Mitarbeitern zuzuordnen. Damit können gezielt Mitarbeiter über den Sinn von Außerbetriebsetzungen informiert werden. Auch wäre es denkbar, dass bei Überschreitung einer gewissen Leerlaufdauer, mittels E-Mail oder SMS „Alarm“ beim Disponenten gegeben wird und dieser sofort auf den Mitarbeiter einwirken kann.

Aus der Auswertung von Motordaten können wertvolle Erkenntnisse über den technischen Zustand des Fahrzeugs gewonnen sowie Bedienungsfehler erkannt werden. Somit kann auf Fehlentwicklungen reagiert werden, um Fahrzeuge bestmöglich zu schonen und ihren langfristigen Betrieb zu gewährleisten.



Mag. Hannes TUSCH,
Geschäftsführung
Koppensteiner G.m.b.H.:

„Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gilt es, Einsparungspotentiale durch Effizienzsteigerungen zu erkennen und zu nützen. Überdies sind wir uns zunehmend unserer umweltpolitischen Verantwortung bewusst. Mit der Telematiklösung der Fa. Styletronic, welche uns bei der branchenspezifischen Adaptierung des Systems partnerschaftlich unterstützte, haben wir verschiedenste Zielsetzungen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht. Wir sind dankbar, dass durch die Förderungsmöglichkeiten der KPC die Entscheidungsschwelle zur Anschaffung dieser Technologie überwindbar gemacht wurde.“



KOSTMANN

KOSTMANN GESMBH

Unternehmensgruppe der Bauwirtschaft,
der Rohstoffgewinnung und -veredelung
sowie der Transportwirtschaft

Kärnten

9433 St. Andrä

Ansprechpartner: Mag. Andreas Kienzl

Telefon: +43 (0)4358 / 2400 524

a.kienzl@kostmann.com

www.kostmann.com

Maßnahme(n)

**CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a]**

38

Fuhrpark-Umstellung
Tourenoptim. / Logistik
Förderbandsysteme
Maßnahmen für umwelt-
freundliche Mobilität
Spritspar-Trainings

Fotos: © Kostmann GesmbH

Maschinen- und Fuhrparkmanagement / Ankauf einer Maschinensteuerung

PRODUCT LINK – MASSNAHMENBEREICH 1

Durch diese Maßnahme ist es möglich, sofortigen Überblick über wesentliche Betriebsdaten wie Tankfüllungsstand, Betriebsstunden-Zählerstand, Kraftstoffverbrauch, Wartungszustand und Einsatzort zu erhalten.

PRODUCT LINK ist ein elektronisches Datenübertragungssystem, das die gesammelten Maschinen-
daten über Satellit überträgt.

Vorteile:

- Weniger Kraftstoffverbrauch und Zeitersparnis
- Optimierte Wirtschaftlichkeit
- Mehr Sicherheit: Man weiß immer, wo die Maschinen stehen und ob sie in Betrieb sind. Bei Unregelmäßigkeiten gibt es eine Meldung.
- Universell einsetzbare Daten: Alle Daten sind exportierbar.

ACCUGRADE – MASSNAHMENBEREICH 2

Das System nutzt vorhandene CAD-Planungsdaten, um Baumaschinen bei der Herstellung der vorgegebenen Geländekontur direkt zu steuern.

Dadurch entfallen fast alle Vermessungsarbeiten auf der Baustelle sowie das mühsame Annähern an die Endmaße und Nacharbeiten. Die Systeme sind heute so ausgereift und bedienerfreundlich, dass

sie auch bei mittleren und kleinen Bauprojekten erstaunliche Produktivitätssteigerungen erzielen.

Vorteile:

- Weniger Kraftstoffverbrauch, da weniger Fahrten benötigt werden.
- Schnellere Erdbewegung – kein „Stop and Go“ der Baumaschine
- Wegfallen des permanenten Kontrollierens
- Zentimetergenaues Erstellen von Dämmen und Einschnitten
- Senkung des Maschinenverschleißes durch Reduzierung der Überfahrten.

Mag. Andreas KIENZL,
Kostmann GesmbH.:

„Dank dieser Förderung können 38 Tonnen pro Jahr an CO₂-Emissionen in unserem Unternehmen eingespart werden. Für laufende – und zukünftige Projekte wird dieser Energieeffizienzgedanke immer bedeutsamer, da die Einsparungen beim Kraftstoffverbrauch und den Maschinenbetriebszeiten einen nicht zu unterschätzenden Kostenvorteil darstellen.“



MINERAL

MINERALABBAU GMBH DIABAS-HART-STEINWERK JAKOMINISTEINBRUCH

Steinbruchbetrieb, Fachverband der Stein- und keramischen Industrie Kärnten

9531 Bleiberg 333

Ansprechpartner: Gerd Moretti

Telefon: +43 (0)4244 / 2222-0

gerd.moretti@mineral.eu.com

www.mineral.eu.com

Maßnahme(n)

CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n)
[in t/a] **83**

- Fuhrpark-Umstellung
- Tourenoptim. / Logistik
- Förderbandsysteme
- Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität
- Spritspar-Trainings



Fotos: © Mineral Abbau GmbH – Diabas-Hartsteinwerk - Jakoministeinbruch

Errichtung eines Förderbandsystems

Die Mineral Abbau GmbH (Diabas Hartsteinwerk – Jakoministeinbruch) haben eine neue, automatisierte und näher beim Steinbruch gelegene Schotterverladungsanlage errichtet und dadurch die Lkw-Anlieferstrecke vom Steinbruch zur Bahnverladestelle auf die Hälfte der derzeitigen Anlieferstellen reduziert.

Durch diese Maßnahme ergibt sich eine Lkw-Jahres-Kilometer-Einsparung von 86.000 km, was einer jährlichen CO₂-Emissionsreduktion von ca. 83 Tonnen entspricht!





SALZACH BETON GMBH & CO KG

Baunebengewerbe
Salzburg
5500 Bischofshofen
Ansprechpartner:
Günther Reitsamer
Telefon: +43 (0)6468 / 7701
g.reitsamer@ssk.cc
www.ssk.cc

Maßnahme(n)

CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a] 96

Fuhrpark-Umstellung
Tourenoptim./Logistik
Förderbandsysteme
Maßnahmen für umwelt-
freundliche Mobilität
Spritspar-Trainings

Fotos: © Salzburger Sand- & Kieswerke GmbH

Implementierung eines Tourenoptimierungssystems



Die Firma Salzach Beton GmbH & Co KG vertreibt Transportbeton, wobei der Transport durch Frächter erfolgt. Um die Transportwege zwischen Baustelle und Werken um rund 15 % zu optimieren und zur besseren Koordination der Anfahrtswege wird eine EDV-unterstützte Disposition angeschafft. Der Disponent kann durch Codes, welche mittels Mobiltelefon abgesetzt werden, jederzeit die Fahrzeugposition bestimmen.

Der Lkw sendet eine Statusmeldung, wo er sich gerade befindet, d.h. bei der Beladung, während der Fahrt zur Baustelle, Wartezeit auf der Baustelle, Entleerung, Rückfahrt etc. Durch diese Informationen laufen bei Wartezeiten auf Baustellen die Folgefahrzeuge nicht auf und unnötige Laufzeiten der Motoren werden vermieden.

Eine Verbesserung der Auslastung wurde erzielt und Leerfahrten unter den Werken stark vermindert. Für die Umsetzung dieses Projektes waren die Anschaffung einer Hard- und Software notwendig. Eine Ver-

bindung zwischen den Werken und der Disposition wurde mittels VPN bzw. ADSL errichtet, ebenso ein Büro für die Zentraldisposition. Durch diese Maßnahmen konnte die Salzach Beton folgende Erfolge erzielen:

- Senkung des Treibstoffverbrauchs um 30.000 Liter
- Senkung der gefahrenen Kilometer um ca. 60.000 und
- dadurch Einsparung von ca. 96 t CO₂ jährlich.

Günther REITSAMER:

„Die Salzach Beton GmbH vertreibt Transportbeton im Pongau. Der Transport wird mit eigenen und fremden Fahrzeugen durchgeführt. Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, das Klima durch die Reduktion von CO₂ zu schützen und die Luftreinhaltung von verkehrsbedingten Schadstoffen zu verstärken. Um die Transportwege zwischen den Baustellen und den Werken um rund 15 % zu optimieren, hat die Salzach Beton GmbH den Weg der EDV-unterstützten Disposition gewählt. Die Werke Klammstein, Eben und Sulzau werden zentral disponiert und den entsprechenden Werken zugeteilt. Durch diese Umstellung wurde eine erhebliche Reduktion der gefahrenen Kilometer erzielt.“

Top Rein	
TOPREIN REINIGUNGS GMBH & CO KG	
Gebäudereinigung	
Oberösterreich	
4017 Linz	
Ansprechpartner:	
GF Christian Mastny	
Telefon: +43 (0)732 / 770 581 33	
c.mastny@toprein.at	
www.toprein.at	
Maßnahme(n)	
CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]	2



Fuhrpark-Umstellung
Tourenoptim./Logistik
Förderbandsysteme
Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität
Spritspar-Trainings



Fotos: © TopRein Reinigungs GmbH & Co KG

Umstellung des Fuhrparks auf CNG-Fahrzeuge



Klaus Dorninger MBA, GF erdgas oö
und Gf. Mastny Alexandra, TopRein

Um einen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten, schafft die Firma TopRein Reinigungs GmbH & Co KG zwei Erdgas-Fahrzeuge an und nimmt stattdessen zwei mit Benzin betriebene Pkw außer Dienst.

Konkret wurde ein Opel Zafira sowie ein Opel Astra durch einen Opel Zafira CNG und einen VW Caddy EcoFuel ersetzt. Durch diese Erneuerung des Fuhrparks können nunmehr zwei Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr eingespart werden.



Christian und Alexandra MASTNY,
Geschäftsführer von TopRein:

„TopRein ist das Thema Umwelt(schutz) immer schon ein großes Anliegen. Um einen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten, haben wir uns entschlossen, unseren Fuhrpark nach und nach auf Erdgas-Autos umzustellen. Als Einstieg wurden zwei Benzin-Pkw gegen zwei CNG-Fahrzeuge eingetauscht. In den folgenden Jahren soll der komplette Fuhrpark von derzeit 60 Fahrzeugen – soweit möglich – umgestellt werden. Unser Unternehmen wurde deshalb auch vom Umweltminister, zusammen mit anderen Unternehmen, für das Umweltengagement feierlich ausgezeichnet.“



VKG VALENTINER KIESWERK GESELLSCHAFT M.B.H.

Industriebetrieb
Oberösterreich (Firmensitz)
4300 St. Valentin (Betriebsstätte)
Ansprechpartner:
Bruno Heim
Telefon: +43 (0)7435 / 544 71-17
bruno.haim@valentinerkies.at
www.valentiner-kieswerk.at

Maßnahme(n)

CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a] 362



Fotos: © Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H.

Errichtung einer Förderbandstraße



Die Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H. (VKG) betreibt in St. Valentin (NÖ) ein Kiesaufbereitungswerk zur Herstellung verschiedener Gesteinskörnungen. Der Rohstoff dazu, Grubenkies, wurde ursprünglich aus dem in der Nähe gelegenen Abbaugelände mittels Bagger gewonnen,

auf insgesamt acht Lkw verladen und zur Aufbereitungsanlage angeliefert. Die Lade- und Transportarbeiten wurden mit Subunternehmern durchgeführt.

Umgesetzte Maßnahme: Der Transport des Rohmaterials von der Gewinnungsstätte zur Aufbereitungsanlage wird mittels einer neu errichteten Förderbandstraße anstelle der Lkw-Fahrten durchgeführt. Dazu war es auch nötig, die zwischen der Gewinnungsstätte und der Aufbereitungsanlage gelegene Landesstraße und Werksabfahrt zu untertunneln. Zusätzlich wurde der bestehende Bagger durch einen modernen Treibstoff sparenden Radlader ersetzt. Durch diese Investitionen wurde eine deutliche Einsparung an fossiler Energie erreicht.

Bruno HAIM:

„Durch die Umstellung des Transportsystems von Lkw auf die neu errichtete Förderbandstraße konnte nicht nur Diesel eingespart werden, sondern auch ein positiver Beitrag zum Straßenverkehr erreicht werden. Da die Förderbandstraße durch einen Tunnel unter der Landesstraße und Werksabfahrt geführt wird, entfällt der Lkw-Verkehr über den Kreuzungsbereich der Landesstraße und anschließender Gemeindestraße. Seit Inbetriebnahme der Förderbandstraße entfallen Verkehrsbehinderungen und Fahrbahnverschmutzungen zur Gänze.“

Wopfinger
Baustoffe

WOPFINGER
BAUSTOFFINDUSTRIE GMBH

Stein- und Keramische Industrie
 Niederösterreich
 2754 Waldegg/Wopfung
 Ansprechpartner:
 DI Manfred Tisch
 Telefon: +43 (0) 2633/4000
 m.tisch@wopfinger.baumit.com
 www.wopfinger.at

Maßnahme(n)
CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n)
[in t/a] 160 (31+129)

 Fuhrpark-Umstellung
 Tourenoptim./Logistik
 Förderbandsysteme
 Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität
 Spritspar-Trainings



Fotos: © Wopfinger Baustoffindustrie GmbH

Durchführung von Lkw-Spritspar-Trainings

Die Firma Wopfinger Baustoffindustrie GmbH führte ein Spritspar-Training durch, an dem zehn Mitarbeiter teilnahmen. Für die vom Spritspar-Training betroffenen Fahrzeuge bzw. Fahrer fiel eine Treibstoffmenge von ca. 228.000 Liter Diesel pro Jahr an.

Durch die zu erwartende Reduktion des Treibstoffverbrauches infolge des spritsparenden Fahrens kann mit einem Rückgang der CO₂-Emissionen im internen Werksverkehr, zwischen dem nahe gelegenen werkeigenen Steinbruch in Dürnbach und dem Werk in Wopfung, um 31 Tonnen pro Jahr gerechnet werden.

Errichtung von Rohstofflagerboxen

Die Firma Wopfinger Baustoffindustrie GmbH errichtete ein automatisiertes Zwischenlager, sowohl für die in der Zementproduktion benötigten Zuschlagstoffe, als auch für den in der Fertigputzanlage eingesetzten Rohstein. Die Staubbelastung der Anrainer durch Windverfrachtung und Aufwirbelung durch bisher knapp am Haufenwerk vorbeifahrende Lkw entfällt ebenso wie der Radladerbetrieb in diesem Werksbereich.



DI Manfred TISCH:

„Nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz wird von der Wopfinger Baustoffindustrie GmbH seit je her wichtig genommen. Unser Ziel ist es, den Standort Wopfung zum modernsten und saubersten Baustoffwerk Europas zu machen. Allein in den vergangenen Jahren wurden mehrere große Umweltprojekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 15 Millionen Euro umgesetzt. Aber nicht nur Investitionen sind notwendig, sondern auch jeder Einzelne kann durch bewusstes Verhalten wesentlich zur Schonung der Umwelt beitragen. Deshalb werden unsere Mitarbeiter regelmäßig hinsichtlich energiesparenden Verhaltens trainiert, um unser Gesamtziel zu erreichen. Wir können mit ruhigem Gewissen sagen, dass wir hinsichtlich Energieeffizienz und Emissionsvermeidung im weltweiten Spitzenfeld liegen. Unser Standort grenzt an das Natura 2000 Gebiet. Investitionen und Maßnahmen für den Schutz und die Erhaltung unserer Umwelt sind für eine nachhaltige Standort-sicherung unabdingbar, damit sich auch zukünftige Generationen an unserem schönen Land erfreuen können.“



GEWOG GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGS- BAU GMBH & DOMIZIL BAUTRÄGER GMBH

Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft

Hausverwaltung: GEWOG

1080 Wien, Bennoplatz 3

Ansprechpartnerin:

Susanne Reppé

Telefon: 01/ 401 09-52

susanne.reppe@nh-gewog.at

www.gewog-wohnen.at

Maßnahme(n)

CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a]



Foto: © GEWOG GmbH

Modellprojekt „Autofreie Mustersiedlung“: Mehr Wohnqualität durch Autofreiheit



Foto: © Peter Moser / SRZ

Ein „städtischer“ Platz als Zentrum der Begegnung, umgeben von zahlreichen Gemeinschaftseinrichtungen, die als Kommunikationsräume dienen, ist das Grundkonzept der „Autofreien Mustersiedlung“ in Wien-Floridsdorf. „Autofrei“ bedeutet für sie nicht Verzicht, sondern

Mehrgewinn. Um dies zu gewährleisten, werden vielfältige Mobilitätsdienstleistungen angeboten.



Foto: © GEWOG GmbH

Eine Straßenbahnlinie bietet nach nur 3 Stationen den Anschluss an das hochrangige ÖV-Netz. Viele Bewohner setzen auch auf das Fahrrad. Jeder Haushalt verfügt im Durchschnitt über drei Fahrräder, dazu sind noch eine große Anzahl an Kinderrädern oder auch Transport-Anhänger in

der Wohnhausanlage vorhanden. Die Unterbringung erfolgt in einem Fahrradkeller mit 436 Stellplätzen, tlw. auch in versperrbaren Boxen. Wird dennoch ein Pkw benötigt, stehen rund um die Uhr Car-Sharing-Fahrzeuge bereit.

Das Stellplatzregulativ wurde durch eine Gesetzesänderung von 1,0 pro Wohnung, auf 0,1 reduziert. Für die 1,6 Mio. Euro an eingesparten Garagen-Baukosten wurde eine durchdachte Gemeinschaftsinfrastruktur errichtet.



Foto: © GEWOG GmbH

Susanne REPPÉ:

„Die Reduzierung der Stellplatzverpflichtung und die damit erreichte Einsparung an Baukosten, die bei einer Tiefgaragenlösung nicht unerheblich sind, war der Erfolgsgarant der Siedlung. Erst dadurch konnte der Mehrwert an div. gemeinschaftlichen Einrichtungen geschaffen werden, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern so geschätzt werden und auch Angelpunkt der aktiven Nachbarschaft sind.“

		
GRAZER ENERGIEAGENTUR GMBH		
Steiermark 8010 Graz		
Ansprechpartnerin: Mag. Karin Schreiner Telefon: +43 (0)316 / 811 848-24 schreiner@grazer-ea.at www.grazer-ea.at		
Maßnahme(n) CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]	-	

Fuhrpark-Umstellung
 Tourenoptim./Logistik
 Förderbandsysteme
 Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität
 Spritspar-Trainings

Bild: © Forschungsgesellschaft Mobilität

Förderung energieeffizienter und nachhaltiger Mobilitätskonzepte für Wohngebiete

Das zunehmende Interesse an alternativen Mobilitätsformen sowie kombinierter Mobilität stellt Bau-träger, Immobilienentwickler und Investoren vor eine neue Herausforderung. Nachhaltige Mobilität soll im Wohnumfeld gefördert werden, um einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Für Bau-träger ergibt sich folgender ganzheitlicher Ansatz, um die Nutzungsintensität des privaten Pkw durch alternative Mobilitätsformen zu reduzieren:

- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Wohn-siedlungen sowie Mobilitätsangebote
- Bewusstseinsbildung
- Motivation und Information

Die Infrastruktur lässt sich z.B. durch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr oder die Errichtung von Fahrradabstellanlagen verbessern, wohingegen Car-Sharing und Car-Pooling zu alternativen Mobilitätsangeboten zählen. Sowohl bei Neubauten als auch im Gebäudebestand kann man organisatorische Maßnahmen umsetzen, um das Mobilitätsverhalten zu beeinflussen: einerseits Bewusstseinsbildung, um die Sichtweise der Bewohner zu verändern, andererseits Motivation und Information in Form von Kampagnen und Mobilitätsberatung.

Die Verbesserung von nachhaltigen Verkehrslösungen in Wohngebieten wird im Rahmen des EU-Projekts PRO.MOTION durch Pilotprojekte in 12 Ländern in die Praxis umgesetzt, eines davon in Graz. Die wichtigsten Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung sind die Einbindung aller relevanten Akteure, eine gute Infrastruktur, attraktive und leicht zugängliche Fahrradeinrichtungen und eine kontinuierliche Information über Mobilitätsangebote (z.B. Car-Sharing, reduzierte Jahreskarten für ÖV etc).

Foto: © Grazer Energieagentur GmbH



DI Boris PAPOUSEK,
Geschäftsführer der
Grazer Energieagentur:

„Bau-träger und Immobilienentwickler liegen in der Verbindung von energieeffizienten Wohnbauten mit nachhaltiger Mobilität. Alternative Mobilitätsformen sowie kombinierte Mobilitätsangebote tragen wesentlich zur Einsparung von Energie und CO₂ bei.“



WOHNPAK SANDGRUBENWEG, BREGENZ

Bauherr: Rhomberg Bau GmbH

Vorarlberg

6900 Bregenz

Ansprechpartner:

Prok. Betr. Oec. Ing. Martin Summer

Telefon: +43 (0)5574 / 403-361

martin.summer@rhombergbau.at

www.inkl-wohnen.at

www.rhombergbau.at

Maßnahme(n)

CO₂-Reduktion aufgrund
der Maßnahme(n)
[in t/a]



Fotos / Bilder: © Rhomberg Bau GmbH

„inkl.wohnen“ – nachhaltige Wohnungsangebote



inkl.wohnen von Rhomberg ist ein nachhaltiges Wohnkonzept, welches alle Aspekte des täglichen Lebens umfasst.

Eines der zentralen Themen war die Frage, welchen Beitrag das Wohnen von Morgen zur Reduktion des Individualverkehrs leisten kann. Individuelle und umweltschonende Mobilitätslösungen sollen gefördert werden:

- Car-Sharing inkl. gratis Key-Card und Fahrguthaben von 200 Euro für die ersten 2 Jahre
- Einkaufsservice mit kostenloser Zustellung zu Ladenpreisen
- Wäscheservice mit kostenloser Zustellung und Abholung zu Listenpreisen
- Attraktive, leicht zugängliche Fahrradabstellplätze und eine Fahrradservicestation
- Umgebungskarte „bewusst mobil“ inkl. eingetragener „Nahversorger“
- Mobilitätsberatung
- Testfahrten mit Elektroauto und Elektroroller



Prok. Betr. Oec.
Ing. Martin Summer:

„Der Wohnpark Sandgrubenweg ist seit Mai 2010 zur Gänze bezogen. Aktuell kann gesagt werden, dass die angebotenen Leistungen rund um das Thema „kombinierte Mobilität“ von den Bewohnern unterschiedlich angenommen werden und auf unterschiedliche Akzeptanz gestoßen sind. Für viele Bewohner war das Thema kombinierte Mobilität Neuland. Umso erfreulicher ist es, dass bei einzelnen Maßnahmen zwischenzeitlich auf Eigeninitiative engagierter Bewohner eine Eigendynamik entstanden ist, was das Weiterleben der von Rhomberg initiierten Mobilitätsmaßnahmen sichert. Vielleicht als Haupterfolgsfaktor kann angeführt werden, dass die Bewohner für den bewussten Umgang mit Mobilität sensibilisiert werden konnten.“

	
WINCASA, IMMOBILIEN-DIENSTLEISTUNGEN SIHL CITY CENTER MANAGEMENT	
Immobiliendienstleister	
Schweiz	
8045 Zürich	
Ansprechpartnerin: Mara Bonorand (Marketing & Kommunikation)	
Telefon: +41 44 204 9902	
mara.bonorand@sihlcity.ch	
www.sihlcity.ch	
Maßnahme(n)	
CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n) [in t/a]	-
	Fuhrpark-Umstellung Tourenoptim. / Logistik Förderbandsysteme Maßnahmen für umweltfreundliche Mobilität Spritspar-Trainings



Fotos: © Wincasa, Immobilien-Dienstleistungen - Sihlcity Center Management

Sihlcity - Einkaufszentrum in Zürich: Fahrtenmodell für das Einkaufszentrum

Das Einkaufs- und Freizeitzentrum Sihlcity wurde 2007 auf dem Areal einer ehemaligen Papierfabrik eröffnet. Auf 100.000 m² Nutzfläche befinden sich neben den Shoppingangeboten auch Gastronomiebetriebe, Fitness-Studios, ein Ärztezentrum, und sogar eine Kirche. Sihlcity zählt mit täglich rund 19.000 Besuchern zu den fünf größten Einkaufszentren der Schweiz. 2.400 Personen arbeiten in den Handelsbetrieben und in den zusätzlich vermieteten Büroflächen.

Die Sihlcity verfügt über eine ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Verkehr (S-Bahn, Straßenbahn und O-Busse). Von den über 6 Mio. Besuchern im Jahr 2009 kamen 67% mit dem öffentlichen Verkehr, dem Fahrrad oder zu Fuß. Sihlcity investierte in die Zugänglichkeit von Haltestellen und errichtete neue Radwege. Ein Hauslieferdienst erleichtert den Heimtransport der Einkaufsware ohne Pkw.

Bereits im Genehmigungsverfahren wurde für den verbleibenden Pkw-Anteil ein Fahrtenmodell entwickelt. Auf den 800 angebotenen Parkplätzen dürfen pro Tag max. 8.800 Ein- und Ausfahrten generiert werden. Die Fahrten werden über die Schranken automatisch gezählt, am Ende des Jahres zusammengerechnet und der Stadt zur Kontrolle vorgelegt. Wenn nach einer 3-jährigen Startphase das Fahrtenlimit nicht eingehalten wird, sind temporäre Parkhaussperren und auch Konventionalstrafen möglich.

Die Stellplätze sind tariffpflichtig, wobei die gestaffelten Parkgebühren weder zum Kurz- noch zum Langzeitparken einen Anreiz setzen. Firmen, die Büroflächen in der Sihlcity angemietet haben, können jährliche Fahrtenkontingente ankaufen und je nach Bedarf an die Mitarbeiter weitergeben. Die Angestellten des Einkaufszentrums haben keine reservierten Stellplätze.

Die Bilanzen des Jahres 2009 bestätigen den wirtschaftlichen Erfolg. Die Entwicklung der Besucher- und Umsatzzahlen, aber auch das Verkehrsaufkommen entspricht den Erwartungen. Definitiv evaluiert wird das Fahrtenmodell im vierten Betriebsjahr.



Philipp SCHOCH,
Sihlcity Center Leiter:

„Bereits nach zwei vollen Betriebsjahren lässt sich eine positive Bilanz zum Verkehrskonzept ziehen. Der wirtschaftliche Erfolg unterstreicht die hohe Akzeptanz des Fahrtenmodells.“



STADTTEILVEREIN VAUBAN E. V. NACHHALTIGER MODELLSTADTTEIL VAUBAN

Verein

Deutschland

79110 Freiburg

Kontakt:

Stadtteilverein Vauban e. V.

Telefon: +41 (0)761 / 456 871 31

www.stadtteilverein@vauban.de

www.stadtteilverein-vauban.de

Maßnahme(n)

CO₂-Reduktion aufgrund der Maßnahme(n)
[in t/a]



Fotos: © Stadtteilverein Vauban e. V.

Nachhaltiger Modellstadtteil Vauban: Wohnen ohne eigenes Auto – gezielt gefördert



Kooperative Planungsprozesse und ein innovatives Mobilitätskonzept machen den neuen Stadtteil Vauban am südlichen Stadtrand Freiburgs zu einem Stadtentwicklungsprojekt besonderer Güte. Entstanden auf einem 42 ha großen, ehemaligen Kasernenareal, beherbergt der nutzungsgemischte Stadtteil rund 5.000 Menschen in ca. 2.000 Wohnungen. Diese wurden unter anderem von Baugruppen errichtet, also Haushalten, die gemeinsam ein nachhaltiges Bauprojekt nach eigenen Wünschen und Vorstellungen verwirklichten.

Um ein Höchstmaß an Wohnqualität zu schaffen, achtete man bei der Planung des Stadtteils darauf, den Verkehr auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Die Nähe zum Stadtzentrum, eine vorzügliche Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (Stadtbahn, Busse) und komfortable Mobilitätsdienstleistungen wie Car-Sharing haben rund ein Viertel der Haushalte im Stadtteil Vauban davon überzeugt, ein Leben ohne eigenes Auto zu führen.

Obwohl es sich bei den Vauban-Bewohnern größtenteils um junge Familien mit Kindern handelt, die an anderen Standorten oft ohne Auto nicht zurande kommen würden, hat sich dennoch die Hälfte dieser Haushalte für autofreies Wohnen entschieden. Über 90% von ihnen legen den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zurück, jede/r Zweite besitzt eine BahnCard.

Für Haushalte mit eigenem Pkw stehen zwei Sammelgaragen am Siedlungsrand zur Verfügung, um die Wohnanlagen verkehrsfrei zu halten und damit Spielstraßen für Kinder zu ermöglichen. Finanziert werden die Garagen von den Autobesitzern selbst, 18.000 Euro müssen pro Stellplatz bezahlt werden. Wer auf einen privaten Pkw verzichtet, muss lediglich eine einmalige Zahlung von 3.500 Euro an den „Verein für autofreies Wohnen e. V.“ leisten. Dafür wird eine Vorbehaltsfläche erworben, um bei Bedarf Stellplätze nachrüsten zu können.

All diese Maßnahmen führen dazu, dass die Pkw-Dichte im Stadtteil Vauban mit ca. 150 Pkw/1.000 EW weit unter dem bundesweiten Durchschnitt (500 Pkw/1000 EW) liegt.



Bild: © Kontrola Treuhandgesellschaft mbH, 2009

Autofreie Siedlung Köln-Nippes, Stellwerk 60: Mehr Grün, mehr Miteinander, mehr Sicherheit



Blick in die autofreie Siedlung mit Fußwegen. Im Stellwerk 60 gibt es keine Straßen. Hier dürfen Autos weder fahren noch parken.

Im Kölner Stadtteil Nippes ist auf einem ehemaligen Bahngelände mit einer Fläche von rund 42.000 m² ein verdichtetes Wohngebiet entstanden, das die Weichen für eine neue Lebensqualität stellt.

Rund 430 autofreie Wohneinheiten in Gebäuden unterschiedlicher Typen (Einfamilienhäuser, Eigentums- bzw. Mietwohnungen) werden bis Ende 2010 errichtet. Das innerstädtische Wohngebiet verfügt über eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel wie S-Bahn, Stadtbahn und Bus. Als weitere Alternativen zum eigenen Pkw dienen zwei Car-Sharing-Stationen am Rande der Wohnsiedlung, mit Sonderkonditionen für die Bewohner.

Im Stellwerk 60 ist die Straße nicht mehr Parkplatz, potenzielle Gefahrenzone und störende Lärmquelle, sondern ein bewusst geschaffener Lebensraum mit Kommunikations- und Verweilmöglichkeiten. Innerhalb des Wohnareals besteht daher ein generelles Fahr- und Parkverbot für Privatfahrzeuge.

Die Zufahrt ist für Blinklichtfahrzeuge wie Rettungsfahrzeuge, Feuerwehr, Polizei sowie für Umzugsunternehmen und Zulieferfirmen zu bestimmten Zeiten gestattet. Eine Mobilitätszentrale koordiniert die Zufahrtsbestimmungen und leistet Fahrplan- und Tarifauskünfte zum öffentlichen Verkehrsangebot.

Mindestens drei Radabstellplätze pro Haushalt sind in den Wohnhäusern eingeplant, ebenso gesicherte Fahrradabstellanlagen auf den öffentlich zugänglichen Flächen. Die Mobilitätszentrale verleiht Fahrradanhänger oder Handwagen für den Transport größerer Einkäufe.

Entgegen der ursprünglichen Idee, alle Bewohner der Siedlung zu einem Verzicht auf den eigenen Pkw zu verpflichten, kann eine geringe Anzahl (Noch-)Auto-Besitzer im Stellwerk 60 einziehen. Sie sind dann vertraglich gebunden, einen Pkw-Stellplatz außerhalb des Wohngebietes zu erwerben. Die Stadt Köln und der Investor haben zu diesem Zweck einen Stellplatzschlüssel von 0,2 pro Wohneinheit festgesetzt.

Kontakte

klima:aktiv mobil GESAMTKOORDINATION

- Strategische Steuerung
Lebensministerium Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm
DI Robert Thaler, DI Werner Thalhammer
Tel.: +43 (0)1 / 512 22-1323
Email: werner.thalhammer@lebensministerium.at
- Dachmanagement
Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency
DI Willy Raimund, DI Andrea Leindl, DI Christine Zopf-Renner, Mag. Nina Pickl
Tel.: +43 (0)1 / 586 15 24-0
Email: klimaaktivmobil@energyagency.at
www.klimaaktivmobil.at

KONTAKT ZUM KLIMA:AKTIV MOBIL BERATUNGSPROGRAMM „MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR BETRIEBE, BAUTRÄGER UND ÖFFENTLICHE VERWALTUNGEN“

- Beratungsprogramm des Lebensministeriums „Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und öffentliche Verwaltungen“:
HERRY – ÖGUT – Ökologie-Inst. – ÖIR
Dr. Max Herry, DI Markus Schuster, DI Clemens Piffel
Tel.: +43 (0)1 / 504 12 58-30
Email: bautraeger@mobilitaetsmanagement.at
www.mobilitaetsmanagement.at bzw.
www.klimaaktivmobil.at

KONTAKT ZUR KLIMA:AKTIV MOBIL „SPRITS-INITIATIVE“

- Beratungsprogramm des Lebensministeriums „Spritspar-Initiative“:
Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency
Mag. Robin Krutak
Tel.: +43 (0)1 / 586 15 24-175
Email: robin.krutak@energyagency.at
www.spritspar.at bzw. www.klimaaktivmobil.at
- Servicestelle „Spritsparen“
somo. – Sozialwissenschaftliche Mobilitätsforschung und Beratung
Günter A. Schmidt
Tel.: +43 (1) / 979 33 38
Email: servicestelle@schmidt-somo.at

- **Lebensministerium, Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm**
Dr. Peter Wiederkehr
Tel.: +43 (0)1 / 515 22-1205
Email: peter.wiederkehr@lebensministerium.at

KONTAKT ZUR KLIMA:AKTIV MOBIL „RADFAHR-INITIATIVE“

- Beratungsprogramm des Lebensministeriums „Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und öffentliche Verwaltungen“:
HERRY – ÖGUT – Ökologie-Inst. – ÖIR
Dr. Max Herry, DI Markus Schuster, DI Clemens Piffel
Tel.: +43 (0)1 / 504 12 58-30
Email: bautraeger@mobilitaetsmanagement.at
www.mobilitaetsmanagement.at bzw.
www.klimaaktivmobil.at

- **Lebensministerium Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm**
Bundesradverkehrsplaner, DI Martin Eder
Tel.: +43 (0)1 / 512 22-1207
Email: martin.eder@lebensministerium.at
www.radfahren.klimaaktiv.at

KONTAKT ZU DEN FÖRDERUNGEN

- Beratungsprogramm des Lebensministeriums „Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und öffentliche Verwaltungen“:
HERRY – ÖGUT – Ökologie-Inst. – ÖIR
Dr. Max Herry, DI Markus Schuster, DI Clemens Piffel
Tel.: +43 (0)1 / 504 12 58-30
Email: bautraeger@mobilitaetsmanagement.at
www.mobilitaetsmanagement.at bzw.
www.klimaaktivmobil.at
- **Kommunalkredit Public Consulting GmbH**
DI Wolfgang Löffler
Tel.: +43 (0)1 / 316 31-220
Email: w.loeffler@kommunalkredit.at
www.publicconsulting.at

Mobilitätsmanagement: Gewinn für Bauträger, Immobilienentwickler, Investoren und Umwelt

Die **klima:aktiv mobil** Programme des Lebensministeriums unterstützen die Akteure im Verkehrsbereich wie Bauträger, Immobilienentwickler, Investoren, Betriebe, Länder, Gemeinden, Schulen, Tourismusorganisationen etc. bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen für Klimaschutz im Verkehr für umweltfreundliches Mobilitätsmanagement zur Förderung des Radverkehrs, alternativer Fahrzeuge und E-Mobilität sowie Spritsparen.

KOSTEN SPAREN UND UMWELT SCHONEN

Das vom Lebensministerium initiierte **klima:aktiv mobil** Beratungs- und Förderprogramm „Mobilitätsmanagement für Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren“ bietet Service- und Unterstützungsleistungen für Unternehmen in der Bauwirtschaft, die Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen in den Bereichen Fuhrpark, Logistik, Dienstwege, Mitarbeiter, Bewohner und Kunden umsetzen.

ERMUTIGEND: ÜBER 1.300 AKTIVE PARTNER SPAREN BEREITS MEHR ALS 320.000 t CO₂ JÄHRLICH

Mitte 2011 konnte eine erfreuliche Zwischenbilanz vorgelegt werden: Durch umgesetzte Maßnahmen in den Bereichen Fuhrpark, Logistik, Dienst und Mitarbeiterwege sowie Spritspar-Trainings reduzieren alleine die Betriebe, öffentliche Verwaltungen, Bauträger, Immobilienentwickler und Investoren mit über 1.800 Projekten die CO₂-Emissionen um über 450.000 t jährlich! Die durch Maßnahmenumsetzung ausgelösten Investitionen tragen aber auch zur Konjunkturbelebung und Arbeitsplatzsicherung, vor allem für Österreichs Klein- und Mittelunternehmen bei, stärken den Wirtschaftsstandort Österreich und schaffen und sichern green jobs.

BARES GELD FÜR NEUE, INNOVATIVE WEGE

Im Rahmen der Umweltförderung im Inland und der **klima:aktiv mobil** Förderschiene des Lebensministeriums wird die Umsetzung von klimaschonenden Verkehrsmaßnahmen finanziell unterstützt. Bis zu 30% (Betriebe) und 50% (öffentliche Verwaltungen) der Investitionskosten für umweltrelevante Verkehrsmaßnahmen, die zu einer CO₂-Reduktion führen können, gefördert werden.

Hilfestellung und Infos unter:
www.mobilitaetsmanagement.at bzw.
www.klimaaktivmobil.at

Diese Initiative des Lebensministeriums wird von der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), dem Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen (gbv), dem österreichischen Städtebund und den österreichischen Gemeinden sowie dem WIFI Österreich unterstützt.

Mobility Management: Profits for builders, estate developers, investors and environment

The klima:aktiv mobil programmes of the Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management support players in the transport sector, such as builders, estate developers, investors, companies, federal provinces, municipalities, schools, tourism organisations etc. by developing and implementing measures for climate protection in traffic.

REDUCING COSTS AND PROTECTING THE ENVIRONMENT

The klima:aktiv mobil programme "mobility management for builders, estate developers and investors", provided by the Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management, is an advisory programme offering free information and help for builder, estate developer and investors that want to implement mobility measures to reduce carbon emissions. Such measures range from adoption of fleets to alternative fuels, fuel saving trainings, changes to commuter traffic and business trips as well as logistic measures.

ENCOURAGING: AROUND 1,300 PARTICIPANTS SAVE MORE THAN 320,000 TONS OF CO₂ PER YEAR

Mid 2011 an encouraging interim result could be presented: through measures in the field of vehicle fleets, logistic measurements and business travels more than 1,800 projects could reduce the CO₂-emissions by more than 450,000 tons per year. The investments caused by that measures lead to economic growth and save employments particularly for Austrians small and medial enterprises, encourage the industrial location and establish and save green jobs.

ENVIRONMENTAL SUPPORT SCHEME

The environmental aid schemes "Umweltförderung im Inland" and the „klima:aktiv mobil Förderschleife“ are the central environmental funding tools of the Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management. Participants receive support for investment costs, operational costs and measures leading to quantified CO₂-reduction. Companies may obtain up to 30 % and public administrations up to 50 % of their capital costs.

For more information see:
www.mobilitaetsmanagement.at or
www.klimaaktivmobil.at

This environmental aid support programme provided by the Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management is supported by the Chamber of Commerce, the gbv, the „Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen“ (non-profit union of constructors), the The Austrian Association of Cities and Towns, the Austrian communities and by the WIFI Austria.

